

auf hoher See noch mehr bemerkbar, und die „Hohenzollern“ hatte gegen eine leidlich starke See anzugehen, so daß das Schiff bald in eine stumpe Bewegung kam. Als sich Se. Majestät der Kaiser daher um 7 Uhr mit dem Schloß zu Tisch setzte, fanden bereits einige Plätze leer, und auch während des Mahls verschwanden unter nichtigen Vorwänden einige Teilnehmer, die sich flüchtig und in rückeriger Selbstentfernung gleich an die Gaben der Tafel gelebt hatten, während Se. Majestät mit dem erprobten Recht der Gesellschaft noch längere Zeit in angeregter Unterhaltung bei der Pfeife verweilte blieben.

Am nächsten Tage (2. Juli) war die See bedeutend ruhiger, und gegen 6 Uhr ging die „Hohenzollern“ mit dem Beleichtschiff „Siron“ vor Christiania, unter dem Salut des auf einer Felseninsel gelegenen kleinen Forts, vor Anker. Nach Tisch, um 8 Uhr, unternahm Se. Majestät mit dem Schloß troch des beständig niederschließenden Regens einen unerthalbündigen Spaziergang am Land auf der westlich von Christiania dort am Meer unter den niederen Felschenzen des Ufers hinführenden schönen Landstraße. Dem Wege verleit auf der einen Seite der Blick auf die Buche von Christiania mit ihren zahlreichen kleineren Einbuchtungen, auf der anderen Seite das frische Grün der Bäume und Sträucher, die sich zahlreich aus dem durchfütterten Humus der dunkelgrauen Felsabfälle herauarbeiten, einen besonderen Reiz. Schließlich führt die Straße bis zu einem hübschen Eichenbaum, durch dessen Blätter man hier und dort das dunkelblaue Wasser der See durchdringen sieht.

Am 3. Juli vormittags um 10 Uhr, wurde die Reise nach dem Hardangerfjord beim schönen Sonnenchein fortgesetzt; die See war spiegelglatt und die von dem vorangegangenen Regen noch dunstige Luft ließ die felsige Küste, der die „Hohenzollern“ entlang fuhr, in ganz eigenartlichen wechselnden Farbenzonen erscheinen. Bei Kastvik auf Namdöb der Naß vor Anker. Wanderbar schön war am Abend die weiße Fähre der Berg, die eine der Eigenartlichkeiten der norwegischen Landschaft bildet.

Die Fahrt ging am Sonnabend zunächst bis Sundal im Mavanger Fjord, einem Seitenfjord des Hardangerfjord. Das kleine Dörfchen Sundal liegt ganz am Ende des engen Mavangerfjords, der sich zwischen hohen Felswänden von West nach Ost bis an den Fuß des gemalten Schneeballs des Holzbergs hinzieht. Sundal wurde etwa um 3 Uhr erreicht, und Se. Majestät begaben sich nach dem Schloß sofort an Land, um troch des strömenden Regens einen Spaziergang nach dem der Weitseite des Holzbergs abschließender Bergbuschgleis zu unternehmen.

Der recht bequeme Weg führt an dem brausenden Gletscherbach hinauf durch ein schmales Thal, dessen grüne Wälder sich leicht abdecken von den gewaltigen dunkelgrauen Felswänden, die es auf beiden Seiten überragen. Da und dort sieht man im Thale und in dem wasserreichen Bach große abgestürzte Felsabfälle, bis gegen Ende des Weges ein Felsabsturz mit gigantischen Blöden die Höhle der Thalhöhle verdeckt; kurz darauf gelangt man an einen kleinen, fast leeren Gebirgssee, aus dem abgestürzte Felsstücke untermalig herabragen, und hinter dem man über einer niedrigen, mit Sträuchern bewachsenen Anhöhe den mächtigen Gletscher vom hohen Schneefeld des Holzbergs gleichsam herabhängt. Voll erhabender Weitblick und Großartigkeit in der Macht auf den kleinen stillen See, aus dem mit Tosen der Bergbachschwärme härtzt auf die ihn rings umgebenden felsreichen Felswände und auf den im Hintergrund wegstreckenden, von weiten Schneefeldern getrennten Gletschern, dessen Fuß von grünbewachsenen Hügeln eingeschlossen ist. Nach einer zweitümigem Marsch lehnte Se. Majestät an Bord zurück; die „Hohenzollern“ lehnte unmittelbar darauf die Fahrt fort, da bei Sundal kein Ankerplatz war.

Abernd ging die „Hohenzollern“ vor Odde zu Anker. Friedlich liegen die wenigen, freundlich aussehenden Häuser, aus denen der kleine Ort besteht, am Ausgang des felsigen Thales, das hier in den Fjord ausmündet und das aufwärts zum Sandenvand führt, einen See, von dem aus bei früheren Nordlandkreisen zweimal Parthen nach dem Narvark, einem Gletscher des Holzbergs, unternommen wurden. Von dem jenseitigen Fjordende an der norwegischen Küste zeugt ein neues Hotel, das an der Stelle des früheren kleinen Hotels in den letzten zwei Jahren hier errichtet ist und weithin sichtbar mit seiner hellen Holzfassade und seinen hohen Türbela, die nach nordischer Art mit Beschlägen verziert sind, alle umliegenden Gebäude weit übertragen. Der sehr freundlich aussehende und sauber gehaltene Holzbau enthält 120 Fremdenzimmer.

Der nächste Tag war Sonntag. Se. Majestät gingen früh morgens, noch vor dem ersten Frühstück, am Land und unternahmen einen Spaziergang am Ufer des Fjords entlang. Um 10 Uhr hielten Se. Majestät den Gottesdienst ab. Vor und nach dem zweiten Frühstück nahmen Se. Majestät Vorrede entgegen und erledigten die mit dem Courset morgens eingegangenen Angelegenheiten. Vor Tisch, um 6 Uhr abends, unternahm dann Se. Majestät noch einen einstündigen Spaziergang nach dem Sandenvand.

Allem Anschein nach durch das Ende des Krieges zwischen Deutschland und Spanien nicht

mehr lange auf sich warten lassen. Der letzte zwischen Deutschland und Spanien in Kraft getretene Handelsvertrag war durch Akkommen vom 28. August 1886 verlängert worden, jedoch, nachdem Spanien die Kündigung desselben innerhalb der vertragsgemäßigen Frist ausgeschlossen hatte, am 2. Februar 1892 außer Acht gelassen wurde. Schluß Erneuerung des Vertragstextes wurde noch längere Zeiten vorverhandlungen im November 1892 in Madrid zwischen dem Reich und Spanien unterzeichnet. Dieses Ergebnis bildete ein am 8. August 1893 unterzeichnete Handels- und Schiffahrtsvertrag. Der Vertrag wurde dem Reichstag in der Tagung vom 1893/94 vorgelegt und auch genehmigt. In Spanien dagegen waren ungewöhnliche Streitigkeiten an die Oberfläche getreten, welche den Handelsabkommen nicht günstig waren. Man hatte sich in der Zeit zwischen dem Abschluß des alten und der Unterzeichnung des neuen Vertrags mit Provisorien beschäftigt und wiederholte die provisorische, ins wesentlichen auf den Weisungsbestimmungen beruhende Regelung auch später, so daß seit dem 1. Februar 1892 bis 15. Mai 1894 das Provisorium nicht weniger als zehnmal verlängert wurde. Seit dem letzten Termintat in Deutschland für die spanischen Provinzen den autonome Tarif in Kraft. Nachdem Spanien noch den Abschluß des Provisoriums gegen die deutsche Einfuhr seinen Maximaltarif zur Anwendung gebracht hatte, wurde in Deutschland am 25. Mai eine Kaiserliche Verordnung erlassen, in welcher gegenüber verschiedenen aus Spanien kommenden Waren vom 5. des deutschen Nationalfeiertags vom 15. Juli 1879 Gebrauch gemacht wurde. Seitdem hat der Vertrag auf den dadurch geschaffenen Grundlagen sich bewegt. Es scheint allerdings nicht, daß eine Veränderung auf der Grundlage des vom Reichstag genehmigten Vertrages zu stande kommen wird. Dieser Vertrag hatte gegenüber den früher mit Spanien abgeschlossenen einzelnen kleinen Änderungen aufzuweisen. So waren darin neue Bestimmungen über die Handlungsvorschriften aufgenommen, es war eine Vorrichtung eingefügt, daß in Spanien deutsche Waren einer höheren Zolltaxe unterworfen würden, als andere, es war der enge wirtschaftliche Zusammenhang zwischen Portugal und Spanien berücksichtigt u. a. m. Besonders unterschied der Vertrag sich von seinem Vorgänger aber dadurch, daß er zwar die Meistbegünstigung für die Aufschubzölle, indes nicht für die Einfuhrzölle ausnahm. Deutsches Reich hätte man die letztere gerne in dem Vertrag hineingetragen, Spanien lehnte jedoch ab. Man gewährte sich die Gleichstellung der Einfuhr mit anderen Ländern nur insofern, als beiderseits ein tatsächliches Interesse vorlag. Im Effect kam die Meistbegünstigung allerdings auch auf die Meistbegünstigung bei der Einfuhr hinaus. Sollte nunmehr ein neues Vertragsabkommen zu stande kommen, so wäre schließlich auch zu wünschen, daß die früher bereits zwischen den beiden Staaten vereinbarte Gewährung des Markenmeister- und Patentzuschusses in einem besonderen Vereinommen ausgeschlossen wäre.

Nachdem der Bundesrat beschlossen hat, daß die seitens der Regierung der französischen Republik ergangene Einladung zur Teilnahme an der Weltausstellung in Paris angenommen werde, ist der Kaiserliche Geheimen Regierungsrat und vorliegende Rat im Reichskommissariat des Innern Dr. Richter zum Reichskommissar für die Weltausstellung und der Kaiserliche Regierungsrat und ständige Aufsichtsrat im Reichskommissariat des Innern Ernawold zu dessen Vertreter ernannt worden. Die Geschäftsräume des Reichskommissars befinden sich in Berlin W., Wilhelmstraße 74. Anträge sind darüber zu richten.

In dem Reichstagswahlkreis Schwyz hat bekanntlich eine Reichstagswahl stattgefunden, da das Mandat des bisherigen Vertreters, des freikonservativen Adal. Holt, vom Reichstag für ungültig erklärt worden war. Die Wahlen in diesem Kreis scheinen unter einem eigenen ungünstigen Stern zu stehen, denn aller Voransicht nach wird auch die diesjährige Wahl vom Reichstag wieder bestimmt werden. Wie sich nämlich herausstellt, sind für die Wahl keine neuen Wählerlisten aufgestellt, sondern es sind die Listen der letzten Wahl im Jahre 1893 zu Grunde gelegt worden. Das ist nicht etwas aus Versehen der Wählern geschieden, sondern auf Grund der auch vom König Preußischen Ministerium des Innern ausdrücklich gebilligten Erordnung, daß eine durch Unregelmäßigkeiten erforderte Gewählte Neuwahl durchgeführt unter denselben Bedingungen wie die erste Wahl, also auch auf Grund der alten Wählerlisten erfolgen müsse. Der Reichstag aber ist bisher ancheinend von anderer Ansicht ausgegangen und die Wähler verschiedener Parteideutschungen konstatieren heute schon, daß die Kasse des Wahllokals der Wahl bevorstehe. Da die letzte Wahl das Ergebnis hatte, daß es eine Stichwahl nicht mehr, und da diese Verhältnisse bei der nächsten Wahl allem Anchein nach wieder dasselbe sein wird, so haben also die Wähler in Schwyz vornehmlich in diesem Jahr 4 mal das Vergnügen, zur Wahlurne zu treten. Da es sich hier um einen infolge des Regenapses zwischen Polen und Deutschland handelt, so ist die Aufregung, in der Kreis fortwährend gehalten wird, unsomöglich zu bedauern. Was übrigens die vorgenannte vorgenommene Stichwahl anlangt, so liegen aufstellendeweise über ih-

re Ergebnis bis jetzt keine weiteren, als die schon gestern mitgeteilten Nachrichten vor.

München. Hier bestätigte die Kaiserin von Österreich gestern abend hier ein. — Prinz Ludwig von Bayern passierte von Ungarn kommend, den höchsten Centralbahnhof und reiste ohne Aufenthalt weiter nach Schloß Lichtenstein.

Österreich-Ungarn.

Wien. Die Nachricht, daß Deutschland die Einladung zur Teilnahme an der Pariser Weltausstellung von 1900 angenommen habe, wird in der Wiener Presse mit großer Beifriedung aufgenommen. Die „Neue Freie Presse“ erblieb darin ein vertiefoltes Ausgedehntes, sowie ein neues Merkmal der erprobten deutschen Freiheitlichkeit. Das Blatt hebt die Dienste hervor, die sich Kaiser Wilhelm II. durch seine persönliche Teilnahme am Reichstag, die Frankreich im letzten Jahre betroffen haben, sowie durch die unter seiner Regierung seitens Deutschlands befohlene internationale Politik um die Verbesserungen der Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich erworben hat und betreibt des Weiteren: „Man wird darum noch nicht sagen dürfen, daß Ressortverlagerungen sei tot; aber daß es jetzt gedrängt ist und nicht mehr den einzigen Artikel in dem nationalen Glaubensbekenntnis der Franzosen bildet, ist schon Gewinn genug. Indem man der deutschen Freiheitlichkeit sich auf gute Art die Vertragung der Beratung über die Steuervorlage zum Heft zu verlegen, d. h. praktisch die Vorlage präzisieren. Die Radikalnen weigerten sich nämlich, die Gebäudesteuer auf 4% Hunderttel des Ertrages zu erhöhen. Nun wurde es der Regierung leicht, zu sagen: „Auf die Erhöhung hören wir gerecht, wird sie nicht benötigt, so entfällt ein Schatztag von 20 Millionen, den wir nicht aus dem Steigen bereitstellen können, wir müssen also die Vertragung verlangen, um inzwischen neue Hilfsmittel zu finden.“ Hatten die Radikalnen die 4% Hunderttel benötigt, so wäre die Regierung um einen Vorwand für ihren Vertragungsantrag verlegen gewesen.

Während die republikanischen und die gemäßigten Blätter sich über die vorgebrachte Kammerberatung sehr erfreut ausgeschauten haben, waren die radikalnen und sozialistischen Blätter gestern von zornigen Bemerkungen erfüllt über das, was sie den unerwarteten Aufstand der Regierung nennen. Ihre Anger erklärte sich dadurch, daß sie selbst durch ihre Ungeschicklichkeit der Regierung die Möglichkeit boten, auf gute Art die Vertragung der Beratung über die Steuervorlage zum Heft zu verlegen. Die Radikalnen weigerten sich nämlich, die Gebäudesteuer auf 4% Hunderttel des Ertrages zu erhöhen. Nun wurde es der Regierung leicht, zu sagen: „Auf die Erhöhung hören wir gerecht, wird sie nicht benötigt, so entfällt ein Schatztag von 20 Millionen, den wir nicht aus dem Steigen bereitstellen können, wir müssen also die Vertragung verlangen, um inzwischen neue Hilfsmittel zu finden.“ Hatten die Radikalnen die 4% Hunderttel benötigt, so wäre die Regierung um einen Vorwand für ihren Vertragungsantrag verlegen gewesen.

Die Deputiertenkammer beschloß gestern die sofortige Beratung der Vorlage über die vier früheren direkten Steuern. Belloian hielt sein Amendement auf, welches dahin geht, daß der Staat auf die Erhebung der Personal- und der Wohnsteuer verzichte. (Lebhafte Widerrede im Zentrum.) Die Kommission verlangte die Vertragung der Beratung dieses Amendements. Belloian protestierte hiergegen und wurde dabei von den äußeren Parteien unterstützt. (Unruhe.) Doumer wußt der Kommission vor, die Kammer zu verhindern, daß sie in voller Freiheit verhandele. (Gemeine Unruhe.) Die Beratung des Amendements wurde mit 311 gegen 241 Stimmen beschlossen. Belloian schlug ein neues Amendement vor und machte der Kammer den Vorwurf, daß sie nicht zwei Freiwochen zu opfern wolle, um Mittel zur Entlastung der Landwirtschaft zu finden. Das Amendement wurde von Doumer unterstützt, von der Regierung bestimmt und vor der Kammer mit 310 gegen 281 Stimmen verworfen. Es wurden sodann einige Artikel der Vorlage angenommen und mehrere, von Sozialisten eingebrachte Amendements, abgelehnt. Die Kammer nahm schließlich mit 424 gegen 66 Stimmen im ganzen die Vorlage über die vier direkten Steuern an.

Anlässlich eines Auftrages des Herzogs von Braglia in der „Neue des Deutschen“, in welchem ausgeschrieben wird, daß sich die französisch-russische Allianz nicht als absolute Tatsache für Frankreich bezeichnet, hat Clemenceau gestern in der „Justice“ das Bandnis behandelt. Clemenceau ist einer der wenigen Franzosen, welche sich vom Nationalismus für Rückland freigeschalten haben; man darf daher nicht übersehen, wenn Clemenceau folgendes schreibt: „Bemühen wir uns, die Dinge so zu sehen, wie sie sind. Die Freundschaft mit Rückland steht und einen ansehnlichen Vorteil zu bieten, aber in einem gewissen Ausmaß. Wir haben empfangen, was haben gegeben; wir haben einige Milliarden dem Rücklande geschenkt, welche der Entwicklung der französischen Industrie oder des Ackerbaus sehr gut zu statten gekommen wären. Wir haben unsere Freunde unterfranzösischen Vorfahren, die in Rückland den Erfolg erzielen haben, und nennen Rückland den Vorbildern unter seine Protektion genommen, haben mir 50.000 Armenier massakriert, ohne ein Wort zu sagen. Das ist unser unverkennbarer Schaden, der mich heute die Orientfrage wieder aufleben lässt. Haben wir nicht ein Recht, fragt schließlich Clemenceau, die Rechnung gegenwärtiger Dienste aufzustellen und, um ohne Kosten zu denken, was sie wirklich kostet, um sie in die Zukunft zu nehmen, vor wohltuenden Erreichungen, welchen nur zu leicht ein schmerzlicher Rückfall folgen könnte?“

— Aktiv ist wegen Bankbruchs zu zweijährigen Gefängnis verurteilt worden.

— Es verlautet, daß die Regierung noch vor der Abstimmung über die Kinderprämien-Vorlage den Zoll auf den aus europäischen Ländern eingeführten Jeder durch Dekret um 10 Fr. erhöhen würde. Die Kinderprämien werden auf 4 Fr. für Kaufmänner, 3,50 Fr. für Rohstoffe schenkbar werden. Es sei aber möglich, daß die Regierung die Vorlage über die Prämien noch vor der Verhandlung, die nicht vor den Ferien stattfinden können, abändere.

Italien.

Nom. Die heutigen Regierungsbücher sprechen von einer teilweisen Ministerkrisis, welche dadurch hervorgerufen werden soll, daß der Ministerpräsident nicht beschlossen habe, das Militärgesetz auf die Zusetzung der Deputierten-

gesetze zu erhalten, und noch so vieles andere.

* Das ungarische Korrespondenzblatt veröffentlicht folgende Mitteilung: Über das deutsche Theatermessen in Ungarn bringen einzelne auswärtige Blätter unrichtig und tendenziöse Nachrichten, dem gegenüber festgestellt sei: Der Minister des Innern hat seinerzeit derartige Entscheidung, laut welcher für Theater, deren Aufführungen in deutscher oder einer anderen nicht ungarischen Sprache stattfinden, in Zukunft keine Konzessionen mehr erteilt werden. Ein Beispiel hierfür ist, daß im Jahre 1896 außer anderen auch fünf deutsche Theaterdirektoren Konzessionen erhielten. Es ist schwer anzusehen, daß in Preßburg die Beratung deutscher Theateraufführungen nicht gestattet werden möge, denn dort gibt gegenwärtig der Theaterdirektor Wohlisch mit seiner Truppe im Sommertheater Vorstellungen. Im Winter aber ist der bessere Teil der Saison dem deutschen Theater vorbehalten. Wahrscheinlich ist nur so viel, daß — ohne Rücksicht auf Nationalität — solchen Theatredirektoren, die weder materielle noch moralische Garantien dafür bieten können, daß sie eine den Anforderungen entsprechende Geschäftsführung zu unterhalten fähig sind, die Konzessionen verboten. Dies geschah auch, um eine Überweiterung zu verhindern, wenn die Gesellschaft den gestellten Anforderungen entsprach, andere Theatredirektoren aber schon früher Konzessionen erhalten hatten. In Ungarn genießen die deutschen Theatredirektoren einen besonderen Vorzug. Während ein ungarischer Theatredirektor nur dann Konzession erhalten kann, wenn er Mitglied des ungarischen Schauspielvereins ist und den durch den Verein auferlegten materiellen und sonstigen Verpflichtungen entspricht, sind deutsche Theatredirektoren keinen derartigen Verpflichtungen unterstellt, wenn sie findet unter lokale polizeiliche Aufsicht gestellt.

* Macagni's Oper „Janetto“, die im Mainland sehr viele Aufnahmen fand, hat bei ihrer ersten Aufführung in Florenz am Dienstag sehr gefallen. Die Freunde Macagni legen auf diesen Erfolg großes Gewicht. Sie beweisen, daß Florentiner Publikum sei in einer Linie derartig, daß sie über den „Janetto“ zu urteilen, da Florent. der Schauspieler der Oper Bilde. — Die Oper „Andrea Chénier“ von Giordano, die unter den neuen italienischen Opern der vergangenen Winterzeit unfehlbar den ersten Platz bekleidet, wird nächstens Herbst fast in allen Ländern Europas gegeben werden. Das Libretto wird von Macalibro ins Deutsche übertragen.

* Jules Lemaitre wird die Kritik im „Journal des Débats“ aufzeigen. Dazu schreibt der Pariser Mitarbeiter des „P. T.“: Seit längerer Zeit kann nicht mehr gesagt werden, daß Lemaitre in Paris von diesem Aufführung sehr fehlt. Alle Welt weiß, daß Lemaitre die Kritik — deren ausgesuchter Vorwurf es ist — „hat“ hat, wie man zu sagen pflegt, und daß er durchaus ein erfolgreicher Schauspieler werden will. Dieser Chénier ist zu begreiflich, aber es bleibt doch fraglich, ob die französische Bühne jemals so viel Ruhm von seiner dramatischen Thätigkeit haben wird, wie sie aus seiner französischen Thätigkeit gezogen hat oder doch hätte ziehen können. Für das schwergewichtige „Journal des Débats“ ist der Kritik Lemaitre ein neuer Schauspieler. Dieses Blatt, das so lange Zeit hindurch das eigentlich publizistische Organ der gebildeten Kreise Frankreichs war und jenen literarischen, künstlerischen, oft ironischen Geist vertritt, der in Frankreich eine seine und möglichste Abwehrwaffe gegen die Überzeugungen der leicht erregbaren Gemüter ist — dieses Blatt hat nachdem der Kritik Lemaitre verloren hat, seine politischen Mitarbeiter verloren. Harry Alix sei vor einem Jahr im „Duc“ Leon San, das zeitigste Haupt der „Débats“-Leute, bald vor einigen Monaten, und andere müssen entlassen werden, als die Abendausgabe des Blattes — eine Schöpfung, welcher vom Publikum

fächer zu legen. Nach dem „Messagero“ hätte auch der Minister der öffentlichen Arbeiten keine Geneßung einer gesetzl. Ratschläge erwartet, eine solche sei aber nicht erfolgt. Als Nachfolger des Kriegsministers Ricotti wird General Bellour genannt. Heute vormittag hat ein Ministrat statutfundene Schriften erlaubt einige Zeitungen, so „Tribuna“ und „Popolo Romano“, Berichte über eine partiale Ministerkrisis, und auch eine Meldung von „W. T. S.“ — man habe gehört beim Schluß der Kammer eine Erklärung der Regierung über die Beratung der Militärpolizei erwartet, eine solche sei aber nicht erfolgt — möglicherweise mögliche Fehler. Die „Rat.“ bringt heute folgendes Telegramm: Der Kriegsminister Ricotti hat seine Demission gegeben, weil Kunden im Kaiserreich mit Caraccioli die Beratung vom Senat gebilligten Ministerentwurf am November vertragen will. Mit Ricotti werden wahrscheinlich auch der Schatzminister Colombo, der Arbeitsminister Verazzi und der Postminister Carmine (alle von der Rechtspartei) aus dem Kabinett austreten. Cross zur Orientierung möchte folgende, im Kern vielleicht zutreffende Korrespondenz des „W. T. S.“ dienen: Die Lage des Ministeriums Rubini ist in den letzten Tagen trübe geworden. Es haben sich unter den Ministern zwei Parteien gebildet, die einander feindlich gegenüberstehen. Was man weiß, ist die Bildung des gegenwärtigen Kabinetts dem Kriegsminister Ricotti zu danken, während das Ministerpräsidium in den Händen Rubini liegt. Ricotti beansprucht aber unter Berufung auf den Urfurth des Kabinetts größeres Einfluß auf die Kriegspolitik der Regierung, als sie einem kleinen Reformminister eigentlich kommt. Ausgefördere verlangt er, daß seine Abreißungsvorschläge der Kammer sofort unterbreitet werden, während Rubini diesen folgenden schweren Schritt bis zum Herbst verhindern möchte, vielleicht in der Hoffnung, daß sich die Finanzlage des Staates in der Zwischenzeit so stabilisieren werde, daß dann eine weitere Dotierung des Militärhaushalts in Aussicht genommen werden könnte. Bisher hatte man noch immer gehofft, daß sich die Meinungsverschiedenheit zwischen Rubini und Ricotti werde beilegen lassen. Aber alle Bemühungen sind umsonst gewesen, ein Beweis, daß die Ursachen des Zwiespalts zwischen den beiden Männern tiefer liegen und die Frage der Einbringung des Militärhaushalts nur den Vorwand bietet, um die Rivalität zwischen dem Gründer und dem Nachkommen des Ministeriums zu einer Entscheidung zu bringen. Auf Seiten Rubini steht die Mehrzahl der Minister. Ricotti kommt sich also genötigt sehen, mit seinem Anhänger — Colombo, Verazzi, Costa und Carmine — aus dem Kabinett auszuscheiden. Wie aber soll Rubini Ersatz für diese Männer und deren parlamentarische Gesellschaft finden? Es würde ihm nichts übrig bleiben, als sich an Caraccioli und dessen Freunde von der äußeren Linke zu wenden, die ja durch ihre jüngst erfolgte Zusammenarbeit mit dem Kabinett ministerialistisch geworden sind. Auch Caraccioli und Giolitti können als neue Minister in Frage. Diese beiden Politiker rechnen aber wohl eher auf die Nachfolge als auf die Kollegenschaft Rubinis und sind entschlossen, an der Arbeit, sich für den Fall einer allgemeinen Ministerkrisis den Boden zu bereiten. Stein, der gegenwärtige Kartographenminister, hält sich zwischen Rubini und Ricotti neutral und scheint mehr für seine engeren Parteigenossen Giolitti und Caraccioli, als für das gegenwärtige Ministerium zu arbeiten.

Großbritannien.

London. Im Unterhause erwiderte gestern Parlamentsuntersekretär Curzon auf eine Anfrage, die Regierung habe keine Informationen über die von Zeitungen gebrachte Nachricht, daß Frankreich die Besetzung Kretas beabsichtige. Er erwiderte dies überhaupt als unwahrscheinlich und sehr leinen Grund, eine Anfrage darüber zu äußern. Auf eine weitere Anfrage erklärte der Parlamentsuntersekretär: Der britische Konsul in Kreta telegraphisierte am 4. Juli, die militärischen Schiffe auf Kreta erhalten den Befehl und geben diejenigen an, die ihnen unterstellten Truppen, sich nicht zu bewegen und sich nur, wenn sie angegriffen werden sollten, zu verteidigen. Die englische Regierung hat seit dem Erlass dieses Befehls von keinem offensiven Vorgehen der Truppen gehört. Über die Absichten der Flotte hinausgehend des Verleihers Abdullah Pachas in seiner Stellung als Militärgouverneur von Kreta hat die Regierung keine Nachricht. Sie hat der südlichen Regierung in dieser Hinsicht keine Vorstellungen gemacht und auch nicht gehört, daß irgend eine Nacht Vorbereitung hierüber beabsichtigt. — Der Staatssekretär der Kolonien Chamberlain erklärte, das Gericht, daß Truppen auf dem Wege nach Beira angehalten wurden, sei unbegründet. Die portugiesische Regierung habe den Durchzug für die Unterordnung der Rebellen bestimmten Truppen durch ihr Land benötigt. Weiter erklärte hr. Chamberlain, das Reich habe zu entscheiden, welche Mitglieder des Unterhaupts ausdrücklich über die Chartered Companys bilden sollen. Wenn das Haus münchte, daß der Minister an dem Unterhauptsauschlag teilnehme, so würde der Minister den Ausdruck dadurch nicht kontrollieren. Der Aufschluß sei selbstredend befugt, einen Minister als Zeugen vorzuladen. Er füge noch hinzu, daß er (Chamberlain), soweit er in Betracht komme, erfreut sei, wenn der Teilnahme an der weiteren Arbeit bei den Auskunftsfragen überhoben zu sein. Über die

Frage der Erfolg bereitete wurde, den sie verdiente — ein geringer. Der „Figaro“ meint als wohltheoretischen Nachfolger Bernatines den ehemaligen Kritiker des „Soleil“, Emile Baguet. Aber das „Journal des Débats“ besitzt unter seinen eigenen jüngeren Mitarbeitern mehrere, die wohl in diese Konkurrenz eintreten könnten, und mancher Leser der „Débats“ dürfte finden, daß keiner besser geeignet wäre, den scheitenden Bernatines zu ersetzen, als der geistvolle und ruhige André Hollers.

[†] In seinem 81. Lebensjahr ist vorgehren der Altmüller der Geologie und Paläontologie, gen. Berndt Prof. Heinrich Ernst Berndt, Direktor des Berliner Museums für Naturkunde, gestorben. Er war einer der ersten Führer seiner Wissenschaft und hat sie auf Grund erster Forschungen wesentlich gefördert; seine Arbeiten sind maßgeblich für alle Zeiten. Berndt war am 31. August 1815 in Berlin geboren. Hier besuchte er das Gymnasium zum grauen Kloster, in der Prima war er Mitglieder Bismarck. Schon mit 16 Jahren begann er die Universität und trat als Student bereits mit einer Arbeit hervor, die in Poggendorfs Annalen veröffentlicht wurde; es war eine Beschreibung des Phenacit nach einem von ihm entdeckten Vorkommen des Minerals im Elba. Rudolf Berndt zwei Jahre lang zu Fuß Deutschland und einen Teil Frankreichs durchzogen, brachte er 1837 seine Studien durch die Doktorpromotion in Berlin zum Abschluß und wurde dort Assistent am mineralogischen Museum. Nach dem Tode von Weiß (1857) wurde ihm die Leitung der paläontologischen Sammlung übertragen, und 1875 trat er als Nachfolger von Gustav Rose an die Spitze des gesamten Museums. An der Universität hatte er sich schon 1841 als Privatdozent eingeführt, 1846 wurde er außerordentlicher und 1865 ordentlicher Professor. Seine Lehrbücher kamen gleichzeitig aus der Bergakademie zu gute. In der

Academie der Wissenschaften nahm er seit 1853 den Platz ein, den vor ihm Leopold v. Buch innehatte. In seiner großen wissenschaftlichen Lebendarbeit ging Berndt von dem Grundsatz aus, daß die Geologie einer fruchtbaren Förderung durch die Paläontologie und die auf ihr beruhende Stratigraphie bedürfe; nur auf diesem Wege läßt sich nach seiner Überzeugung ein klares Bild über die Entwicklung der Erde gewinnen. Wie kein zweiter hat Berndt die Ausbildung jener bisher höchstwertig behandelten Wissenschaften geprägt und weitergeführt. Seine zahlreichen paläontologischen Schriften wurden entscheidend für die Alterbestimmung der Gesteine, gleichzeitig aber auch bedeutend für das System der Paläontologie. Berndt stratigraphisch-paläontologische Arbeiten erschlossen das Verhältnis des inneren Zusammenhangs einer Reihe von Gebirgen. Hierher gehört seine Erforschung der Tertiärgebilde des nördlichen Deutschlands (1853—57). Diese Untersuchungen ausgehen aus der Entdeckung fossiler Fleisch in der Mark Brandenburg und wurden bald darauf auf dem Gebiete der jüngsten Formationen, indem sie zu neuen Schichtengruppen führen. Für alle Zeit bleibt Berndts Name mit der Einführung der Oligocän-Formation verbunden. Schon als Zweitenmannschaftsmitglied hatte er die Versteinungen des rheinischen Gebirges untersucht; später prägte er die Verhältnisse des Harzes, das gläubige Schiefer und die Gipsel aus dem Muschelgebirge der Alpen. Überall gekennzeichnet er den Problemen der Geognosie neue Geschäftspunkte ab und bereicherte die geologische Wissen. Während seine eigenen Forschungen auf deutschen Böden sich bezeichneten, hatte er als Professor der paläontologischen Sammlungen auch die von Reisenden aus allen Punkten des Erdalls eingehenden Schäfte zu schätzen und zu bearbeiten. Es ist ihm hier wiederholt gelungen, aus unheimlichen Bruchstücken solche Schlüsse zu ziehen auf die Zusammensetzung ganzer Länderstriche. Seit Jahrzehnten

Donnerstag reisten von Paris nach zwei dorthin, somit die Zahl der in Italien ansiedelnden bereits auf 32 (von 43) geistlichen Abgeordneten gestiegen. Am Montag wollen sie zusammenkommen, ihre Forderungen abfassen und dem Generalgouverneur einreichen und acht Tage auf die Erweiterung der Porte warten. Bleibt diese aus, dann wollen sie einen förmlichen Protest bei den Konsulen vorbringen und Italien insgesamt verlassen.

Amerika.

Chicago. Die Konvention nahm gestern vormittag die Nominierung der verschiedenen Kandidaten vor, was unter großer Aufregung und stürmischen Kundgebungen geschah. Die Goldküste haben von der Aufführung von Kandidaten ab, da die Goldküste, wie ein Reiter bestellte, angeblich des angenommenen Programms einen Kandidaten nicht erkennen zu können glaubten. Die Silberküste schlugen Namen vor: bland, Boies, Hayes, Blackburn, MacLean, Mathews. Bei dem ersten Wahlgang zur Aufführung eines Kandidaten für die Präsidentschaft erhielten bland 233, Bryan 105, Battiss 95, Boies 86, Blackburn 83 Stimmen. Außerdem erzielten u. a. Tillman 17, Teller 8, Hill 1 Stimme. 185 Delegierte enthielten sich der Abstimmung. Beim zweiten Wahlgang erhielten Bland 281, Bryan 197, Battiss 100 Stimmen, beim dritten Wahlgang bland 291, Bryan 219, Battiss 97 Stimmen. Beim vierten Wahlgang gewann Bryan die Übergang mit 280 Stimmen; bland erhält 241, Battiss 96 Stimmen. Beim fünften Wahlgang zog bland 304 Stimmen erhalten hatte, keine Bewerbung mehr. Die Wahl Brasius erfolgte jedoch einstimmig. Die Konvention verzog sich auf den Abend, um abends den Kandidaten für die Vizepräsidentschaft zu wählen.

Dresdner Nachrichten

vom 11. Juli.

E. Zu den aus Anlaß des fünfundzwanzigjährigen Jubiläums St. Königl. Hoheit des Prinzen Georg als Chef des Schützen (Jäger-)Regiments Nr. 108 von dem Unterhauptmann des genannten Regiments schon seit langer Zeit vorbereitetem, am gestrigen Abend im Gründelbäumchen des Lindenthaler Parks veranstalteten Festlichkeiten hatten sich das Offizierscorps des Regiments u. a. eingefunden. Vor dem Orchesterpodium im reichsägyptischen Garten war eine Rosalinde St. Königl. Hoheit des Prinzen Georg inmitten den prächtigen Vorher- und Palmenblumen aufgestellt; vor dem Eingange zum Garten hatten Doppelposten in der Montierung und Befestigung der Jahre 1812 (Schärfsäulen mit Steinblöcken), 1852 sowie der Zeptiger Aufstellung genommen. Das Instrumentalkonzert wurde mit dem Vortrag der Jubelworte von Weder eröffnet. Hierauf wurde Getöpfert Schubert einen eindrucksvollen Prolog. Im zweiten Konzert wurde unter lebhaftem Beifall ein lebendes Bild vorgeführt, wobei das Telegramm der Benennung St. Königl. Hoheit zum Chef des Regiments verlesen wurde. Auch die Vorträge des Schlagertrios der Unteroffiziere sowie die Vorführung eines humoristischen Quartets „Quatuorierung auf dem Kriegspfad“ fanden reichliche Anerkennung. Während des Vortrages des großen Schlachtempatens von Saras war der ganze Garten auf glänzend illuminiert; am Schluß wurde ein Feuerwerk abgebrannt.

Von Gelegenheit des fünfundzwanzigjährigen Jubiläums des alten Akademischen Gefangenvereins „Teato“ hat am 5. Juli in Dresden eine Vertreterversammlung der akademischen Gefangenvereine des Deutschen Reichs und der Österreichisch-Ungarischen Monarchie stattgefunden. Gegenstand der Beratung war die Gründung eines „Deutsch-Akademischen Sängerbundes“, die auch erfolgt ist. Zu dem Bunde ih. der Interessen der deutsch akademischen Gefangenvereine geschlossen nach außen zu vertreten, das Gefühl der Zusammengehörigkeit im Bunde zu pflegen und die Pflege des deutschen Männerangesangs zu fördern. Zu diesem Zwecke wird der Bunde in regelmäßigen Zwischenräumen von zwei und drei Jahren ein deutsch-akademisches Sängerkonvent vereinthalten. Dem Bunde sind bis jetzt 21 Vereine beigetreten, die im folgenden, durch das Zes. bestimmten Reihenfolge die Geschäfte des Bordes führen: A. G. B. Leopoldina-Berlin, A. G. B. Leiden, St. G. T. Frederiana-Halle, A. G. B. Arion-Wien, A. L. T. B. Academia Bonn, St. G. B., St. Pauli-Dresden, P. G. B. Hannover, A. G. B. Guilelmia-Greifswald, A. G. B. Brunsviga-Braunschweig, A. G. B. Teato-Dresden, St. G. B. Salia-Halle, T. A. G. B. Wien, L. T. D. St. Prog. U. S. K. p. St. Pauli-Leipzig, A. G. B. Goettinga, A. G. B. Jena, A. G. B. Graecia, A. G. B. Berlin, A. G. B. Wien, A. L. T. Stuttgart, A. G. B. Akademie-Berlin.

* Am Europäischen Hof ist gestern abend eine amerikanische Reisegesellschaft (25 Personen) angekommen; heute wird eine gleiche Gesellschaft in der Stärke von 153 Personen in demselben Hotel erwartet. * Nachdem am 18. Juni d. J. die Ergebniswohlens für das Vorstandsskollegium der Dresdner Kaufmannschaft vollzogen worden sind, ist die Neukonstituierung

des Vorstandes in der Sitzung vom 9. Juli vorgenommen worden. Bei dieser sind wiederum Dr. Rommel und Friedrich Adolf Löwenbach zum Vorsitzenden, Dr. Konrad Heinrich Gustav Lüder zum ersten Stellvertreter und Dr. Robert Julius Buscher zum zweiten Stellvertreter des Vorstandes gewählt worden.

* Gestern wurde der erste eiserne Gitterbogen, welcher auf der Eisenbahnhaltestelle an der Bettinerstraße die Gleisanlagen, auch die der Verbindungsbrücke, überspannt, fertiggestellt. Das mit 8 eisernen Globenstelen verkleidete Holzgerüst zum Bau dieses Bogens hat dieselbe Höhe wie die Perronstütze am Hauptbahnhof; es ruht auf Rädern, welche in Schienen laufen, und kann deshalb leicht bewegt werden. Die weiteren Bögen werden sich nördlich aneinander.

* Der Vorstand des Sachsischen Philatelistvereins zieht bekannt, daß der am 26. April d. J. heimgegangene Begründer und Ehrenvorsitzender des Vereins, Dr. Oberstleutnant Friedrich August Berthelt, den Sachsischen Philatelistverein zu seinem Universalerben eingesetzt und bestimmt hat, daß die nach Auszahlung einiger Vermächtnisse abrig bleibende Hinterlassenschaft zur Begründung einer nach seinem früher verstorbenen Tochter genannten Lotterie Berthelt-Stiftung verwendet werden soll. Die Güter dieser Stiftung sind in der Regel ausschließlich den Kindern des Philatelistvereins entsprechend zu verteilen, doch so, daß eine Gabe nicht unter 100 M. beträgt. Zur Zeit liegt nun die Höhe der Stiftungssumme noch nicht genau angegeben, allein soviel läßt sich schon jetzt übersehen, daß durch dieses Vermächtnis eine sehr ansehnliche Zahl Bedürftiger wird unterstützt werden können.

* Der von uns schon erwähnte I. Deutsche Sportangler-Kongress wird in die Zeit vom 25. bis 27. Juli d. J. in Dresden abgehalten werden.

* In den ländlichen Ferienorten gegen Bezahlung, welche der hiehere Gemeinnützige Verein in diesem Jahre zum ersten Male einrichtet, sind nur noch je 4 Stellen für Knaben und Mädchen offen. — Die Auszahlung der Kinder für die Ferienkolonien ist nunmehr abgeschlossen. Kinder haben von den in den Läden eingetragenen Kindern gegen 100 gestrichen werden müssen, die Geldmittel nicht ausreichen. Den ausgewählten Kindern sind in diesen Tagen die sogenannten Verschreibungen ausgetragen, in welchen ihnen mitgeteilt wurde, welche Kolonie sie angehören, welchelei Kleidungsstücke sie mitzunehmen haben etc. — Am heutigen Tage sollen diejenigen besonders schwachen Kinder aus dem Alingenberger Sommerheim zurück, für welche eine Bortspiele als notwendig erachtet werden war.

* Da der letzte Sonntag gänzlich verregnet war, ist von der Vernissage des Zoologischen Gartens für montags, den Schlußtag des Autoreiters des Prinzen Topaze, der Eintrittspreis nochmals auf 25 Pf. erhöht worden. An diesem Tage wird der bekannte Zirkusdirektor Richard Heller mit seinem Bollon um 6 Uhr nachmittags vom Garten aus aufsteigen und aus einer Höhe von etwa 500 m die mit gespannten Kriegsbögen eröffnet. Hierauf wird Getöpfert Schubert einen eindrucksvollen Prolog. Im zweiten Konzert wurde unter lebhaftem Beifall ein lebendes Bild vorgeführt, wobei das Telegramm der Benennung St. Königl. Hoheit zum Chef des Regiments verlesen wurde. Auch die Vorträge des Schlagertrios der Unteroffiziere sowie die Vorführung eines humoristischen Quartets „Quatuorierung auf dem Kriegspfad“ fanden reichliche Anerkennung. Während des Vortrages des großen Schlachtempatens von Saras war der ganze Garten auf glänzend illuminiert; am Schluß wurde ein Feuerwerk abgebrannt.

* Am nächsten Montag, den 13. Juli, wird, wie wir schon erwähnt haben, der Allgemeine Dresdner Handwerkerverein auf der „Freien Bühne“ in der „Alten Stadt“ einen Cultus lebender Bilder mit verbündendem Text nebst Tänzen, Szenen aus dem Handwerkerleben darstellend vorstellt von H. Schleicher, mit Aufführung bringen. Der Anfang ist auf 4½ Uhr abends angelegt. Sitzplätze kosten 1 M., Stehplätze 50 Pf. — Aus Anlaß des Kinderfestes im Ausstellungspark und in der „Alten Stadt“ findet morgen auf der „Freien Bühne“ die erste Vorstellung des höchst originales Marionettentheaters statt. Zur Aufführung gelangt „Parsifal und Kundry“ oder „Der Ring der Nibelungen“, eine trouzige Komödie in sechs Akteilungen von C. G. Das Theatergebäude ist von Dresden Akteuren entworfen und ausgeführt worden. Die Kostüme, sowie die Kostüme wurden von der Fa. J. Großb. geleistet. Das Trauer- und Schauspiel „Male, das Ritterkastelein dem Ritterkasten“ ist nach wie vor große Anziehungskraft auf das Publikum aus. Mengen finden, nebenbei bemerkt, die 25. Aufführung dieses Stüdes statt.

* Auf dem nördlich von der Elbe gelegenen Höhenzug von Radeberg bis nach Stolpen zu und bis an die Elbklippe war die Gewerbe bis zum Beginn dieser Woche noch sehr im Aufstand und ein Teil des Gemüths war durch die anhaltenden Niederschläge bereits verderbt. Die letzten drei heißen Tage haben aber, wie die vorzüglichen Landwirte berichten, manchen Schaden wieder gut gemacht und die Erholung der Erde so beschleunigt, daß bis gestern abend fast alles hergeholt war und die gestern abend dort aufgetroffenen Gewitter nicht mehr viel an der Erde haben können.

(Fortsetzung in der Beilage.)

im Wiener Garten zwei Konzerte. Die Leistungen dieser Vereinigung sind aus dem vorherigen Sommer her bei uns in gutem Andenken, und so wird es derselben bei ihrem jetzigen Auftreten sicherlich nicht an regler Teilnahme fehlen. Am 15. Juli wird in dem Konzert die Kapelle des Schuhengenregiments, am 16. Juli die des 2. Grenadierregiments mit.

* Sachsischer Kunstverein. Neuauflage sind 106 Kunstdrucke, darunter solche von Paul Barthel (Berlin), Tina Blan-Lang (Wien), A. v. Coerzing (München), Th. Edelbrock (Berlin), Nob. Foerster (Dresden), Otto Förd (Dresden), Emil Glindner (Dresden), Oscar Günther (Charlottenburg), G. Greb (Augsburg), Fritz Högl (München), A. Luy (München), Victor Ritterhahn (Berlin), Gustav Da Molin (Venetien), Hugo Mühlig (Düsseldorf), Albert Mühlig (Dresden), Bernhard Mühlig (Dresden), Theodor Pötz (München), Rudolph Graf Ley (München), Max Röder (Rom), W. Schäfer (Karlsruhe), Franz Schreyer (Wien), Matthias Schmid (München), Emanuel Spiller (München), R. Bach (Paris), Ludwig Willroider (München), Max Wilhelmi (München), C. Wuttke (München).

* Sachsischer Kunstverein. Neuauflage sind 106 Kunstdrucke, darunter solche von Paul Barthel (Berlin), Tina Blan-Lang (Wien), A. v. Coerzing (München), Th. Edelbrock (Berlin), Nob. Foerster (Dresden), Otto Förd (Dresden), Emil Glindner (Dresden), Oscar Günther (Charlottenburg), G. Greb (Augsburg), Fritz Högl (München), A. Luy (München), Victor Ritterhahn (Berlin), Gustav Da Molin (Venetien), Hugo Mühlig (Düsseldorf), Albert Mühlig (Dresden), Bernhard Mühlig (Dresden), Theodor Pötz (München), Rudolph Graf Ley (München), Max Röder (Rom), W. Schäfer (Karlsruhe), Franz Schreyer (Wien), Matthias Schmid (München), Emanuel Spiller (München), R. Bach (Paris), Ludwig Willroider (München), Max Wilhelmi (München), C. Wuttke (München).

* Das Kunstmuseum von Ernst Arnold (Wilsdruffer Straße 1) eröffnet hat die Ausstellung von Hermann Obrist besondere Aufmerksamkeit. Zu den Gemälden von A. Mensdorff-Pouilly ist ein reizendes Postkarte „Kinderlachsfisch“ hinzugekommen. Von Th. Meyer-Basel sind ebenfalls Gemälde neu aufgestellt, unter denen die Landschaften von der See, aus Hessen und aus dem Moor bei Würzburg hervorzuheben sind. Mehrere Zeichnungen in Kohle und Kreide von Franz Marc (London) stellen Landschaften und Häuser aus Westengland dar. Von August Dieffenbacher wurde das Gemälde „Heimgescheit“ neu aufgestellt.

Dresdner Bankverein

Waisenhausstraße 21

empfiehlt sich

zur Ausführung aller in das Banksach einschlagenden Geschäfte und hält seine diebes- und feuersicheren Tresors, welche zur Vermietung einzelner Schrankfächer eingerichtet sind, bestens empfohlen.

4841

Sonntag, den 12. Juli, im Saale des Gewerbehaußes:

Wendisches Konzert.

Chor: 180 Sänger und Sängerinnen im Nationalkostüm.

Leitung: Herr G. Krawc-Schneider.

Eintritt: 1/4 Uhr, Anfang 4 Uhr nachmittags.

Der Reinertrag fällt dem Fonds des zu gründenden Wendischen Museums in Bautzen zu.

Das Komitee

5693 für die wendische ethnographische Ausstellung in Dresden.

Zipolite nummeriert à 2 R., unnummeriert à 1,50 à 1 R., Stehpätze à 60 Pf. in den 3 künstlerisch ansehnlichen Ries (Kunsthaus) und Ad. Brauer & Sohne, Hauptstraße 2. Karteuerlauf von 1/4-1 und 3-1/2 Uhr.



Zoologischer Garten.

Sonntag, den 12. Juli, nachmittags 6 Uhr

Aufzug - Aufsicht

des Herrn Richard Feller aus Leipzig.

Rund 500 Meter Höhe: Ablassen von Kriegsbrieftauben aus der Herbergshütte. Während der Füllung: Aufsteigen von Piloten.

Letztes Aufstreben von La Princesse Topaze.

— 16 Jahr alt, 60 cm groß —
kleinste Miniaturflüsterin.

Vorstellungen: 12 Uhr vorm. 5, 7 Uhr nachm.
Sonnabend und Sonntag abends 9 Uhr Serpentintanz.

Referierte Zuschauer 25 Pf.

Eintrittspreis am 12. Juli ausnahmsweise:

25 Pf. pro Person.

Sonnabends und Sonntags
den nachmittags 6 Uhr an

Grosses Militär-Konzert.
Viele Neuheiten im Tierbestand,
darunter 1 Riesenkrokodil!

Die Direktion.

Hospiz Dresden-Altstadt
Hotel I. Ranges

(des Stadtvereins für innere Mission).



Eröffnet am 6. Juli.

Eröffnet am 6. Juli.

Zinzendorfstraße 17-21.

10 schöne geräumige Zimmer und Salons mit 100 Betten. Vornehme ruhige Lage, in unmittelbarer Nähe des Grossen Gartens und direkt an der Bürgerwiese.

Mässige Preise, keine Trinkgelder.

Dem geehrten reisenden Publikum bestens empfohlen.

Im Hintergebäude getrennt vom Hotel grosse und kleine Säle bis zu 1000 Personen für Concerte, Versammlungen, Hochzeiten, Diners etc.

Direction: Paul Neumann.

Gardinen

zu Zeulen 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 14, 15 u. s. m. Markt, in garantirt soliden Qualitäten, empfiehlt bis zu den feinsten Arten zu außerordentlich billigen Preisen

A. O. Richter, K. S. Hoflieferant, König-Johannstraße Nr. 9.

Königliches Conservatorium der Musik zu Leipzig.

Die Aufnahme-Prüfung findet **Mittwoch, den 7. October a. v.**, Vermittags 9 Uhr statt. Der Unterricht erstreckt sich auf Harmonie- und Compositionslehre, Pianoforte (auch auf der Jauski-Klaviers), Orgel, Violine, Viola, Violoncelle, Kontrabass, Flöte, Oboe, Engl. Horn, Clarinette, Fagott, Waldhorn, Trompete, Cornet à Piston, Posaune — auf Solo-, Ensemble-, Quartett-, Orchester- und Partitur-Spiel — Solosang (vollständige Außbildung zur Oper), Chorgesang und Lehrmethode, verbunden mit Übungen im öffentlichen Vortrage, Geschichte und Ästhetik der Musik, italienische Sprache, Declamations- und dramatisches Untericht — und wird ertheilt von den Herren: Professor F. Hermann, Professor Dr. R. Papperitz, Organist zur Kirche St. Nikolai, Kapellmeister Professor Dr. C. Reinecke, Professor Tz. Ceculus, Universitäts-Professor Dr. O. Paul, Dr. F. Werder, Musikdirektor Professor Dr. S. Jadassohn, L. Grätz, F. Rehling, J. Weidenbach, C. Pinti, Organist zur Kirche St. Thomä, B. Zwitscher, H. Kless, A. Beckendorff, J. Klemzel, H. Holland, G. Schwabe, W. Barge, F. Gumpert, F. Weinschenk, H. Müller, P. Quadflieg, Kapellmeister H. Sitt, Hoffpianist C. Wendling, T. Gentzsch, P. Hommer, Organist für die Gewandhaus-Concerte, H. Becker, A. Ruthardt, Cantor und Musikdirektor an der Thomasschule G. Schreck, C. Beving, F. Freitag, Musikdirektor G. Ewald, A. Proft, Regisseur am Stadttheater, Concertmeister A. Hilf, K. Tanne.

Prospekte in deutscher, englischer und französischer Sprache werden unentgeltlich ausgegeben.

Leipzig, Juli 1890.

Das Directorium des Königlichen Conservatoriums der Musik.

Dr. Otto Günther.

Seestrasse 7. Wenzel & Co. Seestrasse 7.

Commandite der Nationalbank für Deutschland, Berlin.

An- und Verkauf von Staatspapieren. — Ausführung von Börsenaufträgen. — Eröffnung von Conto-Corrent-Verbindungen. — Discontirung von Geschäftswechseln. — Finlösung von Coupons etc. etc.

Nach Norwegen und Spitzbergen

unter Leitung des Nordpolfahrers Capt. Bade

auf dem im vorjahr neu gebauten eleganten Salondampfer „Erling Jarl“ (Norwegische Dampfschiff-Gesellschaft in Trondheim). Abfahrt von Hamburg 15. Juli; die interessantesten Plätze Norwegens besuchend, mit einem etwa 10-tägigen Aufenthalt in Spitzbergen. Nördlicher Punkt an der Grenze des Polar-Eises (auf ca. 80 Grad Nordbreit.). Beobachtung der totalen Sonnenfinsternis am 9. August. — Reisedauer 31 Tage. Prospekte gratis bei Capt. W. Bade, Wismar i. Mecklenburg.

5482

Am heutigen Tage habe ich mich hier, **Bankstrasse 12, II,**
als praktischer Arzt

niedergelassen.

Dresden, den 12. Juli 1890.

Dr. med. Kurt Gmeiner,

früher mehrjähriger Assistenzarzt
des Horni Geh. Med.-Rat Dr. Fiedler
am Dresdner Stadt-rankenhause.

Les Dames,

Demoiselles et Messieurs, toutant s'occupent chez soi de suite d'un joli travail facile, agréable et intéressant d'un rapport de 4 à 5 Frs. par jour suivant production vendable peuvent écrire à Monsieur Bopâume 110, Boulevard de Clichy à Paris. (Timbre pr. rép.) Prière correspondre en Français. 4936

Heute Eröffnung des Stadt-Café am Zwinger, direkt an den Museen und des Hoftheater gelegen.

Carl Weller.

Albertshof Sedanstrasse 7. Heute grosses Doppel-Concert

im Prachtgarten des Etablissements.

Aufgang 1/2 Uhr Abends.

Effektvolles Programm der Concert-Kapelle des ungarischen Geigerkönige Galuska und der Krakowianen-Kapelle in phantastischen Nationalkostümen.

Eintrittspreis 50 Pf., 6 Karten 2 Mk.

Wiener Garten.

Mittwoch, den 15. und Donnerstag, den 16. Juli

Zwei Concerte

bei Thomas Koschat-Quintett von der Kaiserl. u. Königl. Oper in Wien unter Leitung des Componisten Thomas Koschat. Mitwirkende: Prinzipal Wilma von Thurn, Ottile Massenel, Ottilie Franz, Pascal, Wilhelm B. Platt, Clemens Pochier u. Thomas Koschat und am Mittwoch die Kapelle des R. S. Zögner-Regt. Nr. 108, am Donnerstag die Kapelle des R. S. 2. Grenadier-Regt. Nr. 101.

Aufgang 1/2 Uhr.

Billets im Vorverkauf à 75 Pf. in den Königl. Hofmusikalienhandlungen von Dr. Ries, Kanzleistraße, und Adolph Brauer (G. Wölker), Hauptstraße, zu haben.

Bei ganz ungünstigem Wetter finden die Vocal-Hörde im Saale statt.

Moritz Canzler & Co.

Goldminen-Industrie

Sachgemäße Informationen erteilen

DRESDEN

und LONDON E.C.

Copthall House, Copthall Avenue.

2315

An der

Beuststraße

soll eine elegante

Villa,

welche herrliche Gärten, sowie Stallung und Remise bringt, verkauft werden.

Die Besichtigung kann jetzt erfolgen durch

5760

Ernst Lippmann,

Victoriastraße 6.

Jugendliche Familien und guter Familie

18 Jahre beschäftigt, sich 4 Personen

in Dresden anzuhauen und sucht

bei einer gesuchten katholisch. Familie

— Pension.

Bedingungen und Auszahlung unter Initiativen

A. B. Bureau de l'Express, 52, Rue des Prêtres, Lille (Flandres).

4787

Bedingungen und Auszahlung unter Initiativen

A. B. Bureau de l'Express, 52, Rue des Prêtres, Lille (Flandres).

5831

Bedingungen und Auszahlung unter Initiativen

A. B. Bureau de l'Express, 52, Rue des Prêtres, Lille (Flandres).

5832

Bedingungen und Auszahlung unter Initiativen

A. B. Bureau de l'Express, 52, Rue des Prêtres, Lille (Flandres).

5833

Bedingungen und Auszahlung unter Initiativen

A. B. Bureau de l'Express, 52, Rue des Prêtres, Lille (Flandres).

5834

Bedingungen und Auszahlung unter Initiativen

A. B. Bureau de l'Express, 52, Rue des Prêtres, Lille (Flandres).

5835

Bedingungen und Auszahlung unter Initiativen

A. B. Bureau de l'Express, 52, Rue des Prêtres, Lille (Flandres).

5836

Bedingungen und Auszahlung unter Initiativen

A. B. Bureau de l'Express, 52, Rue des Prêtres, Lille (Flandres).

5837

Bedingungen und Auszahlung unter Initiativen

A. B. Bureau de l'Express, 52, Rue des Prêtres, Lille (Flandres).

5838

Bedingungen und Auszahlung unter Initiativen

A. B. Bureau de l'Express, 52, Rue des Prêtres, Lille (Flandres).

5839

Bedingungen und Auszahlung unter Initiativen

A. B. Bureau de l'Express, 52, Rue des Prêtres, Lille (Flandres).

5840

Bedingungen und Auszahlung unter Initiativen

A. B. Bureau de l'Express, 52, Rue des Prêtres, Lille (Flandres).

5841

Bedingungen und Auszahlung unter Initiativen

A. B. Bureau de l'Express, 52, Rue des Prêtres, Lille (Flandres).

5842

Bedingungen und Auszahlung unter Initiativen

Beilage zu N. 159 des Dresdner Journals. Sonnabend, den 11. Juli 1896, abends.

Dresdner Nachrichten

vom 11. Juli.

Zum Besuch der hohen Gewerbeausstellung lädt die Königl. Staatsbaudienstverwaltung am 16. bis 20. Juli von Eibenstock und Schwarzenberg aus einem Sonderzug zu ermächtigten Preisen nach Dresden verkehren. Die Ankunft hierher erfolgt am genannten Tage 9 Uhr 40 Min. vorm.

Der durch den Abbruch einiger alter Häuser zwischen der Sophienstraße und dem Zwinger gewonnene freie Platz ist, soweit er nicht zur Durchführung eines dreiten Verkehrswege zwischen der Straße und der Großen Brüdergasse verwendet wurde, durch das städtische Hochbauamt zur Anlage eines Restaurants, Stadt-Café am Zwinger, bestimmt worden. Das in deutscher Renaissance nach den Plänen des Herrn Stadtbaudienstleiters Sophie errichtete Café macht einen überaus freundlichen Eindruck und wirkt feinste Weise auf die nahegelegenen Monumentalbauten wie Zwinger und Sophienkirche. Ein hübscher ländlicher Garten lehnt sich an die Westseite des aus Terrasse und einem Stadtwall bestehenden Gebäudes an. An den durch eine Rotunde überdeckten Mitteltrakt des Erdgeschosses gliedern sich zur Rechten wie zur Linken lange, etwas schmale Zimmer an. Weiter befindet sich hier die Küche. Das erste Stockwerk wird lediglich als Sommercafé zu dienen sein; es sind dort dekorative dießen Räume wie im Terrassen vorhanden, es sind diese aber nur offene Veranden, mit wasserlicher Bedachung versehen. Von hier aus reicht man einen reizenden Blick auf das Verkehrsnetz, welches sich in der Nähe des Postplatzes entwirft. Die in der Hauptstraße von renommierten Dresdner Firmen und Handwerken auf das geschmackvollste ausgestatteten Räume bieten Platz für 500 Personen. Die Baulisten waren mit 65 000 M. veranschlagt und es dürfte diese Summe zur Herstellung des Cafés wohl ausgereicht haben. Gestern abend fand in den durch 11 Bogen- und 105 Glühlampen erhellen Räumen eine sommerliche Feste des Cafés Herr. Carl Weller, veranstaltet wahrgenommene Feierungsfeier, zu welcher zahlreiche Gäste eingeladen waren. Heute ist die Eröffnung des im Zentrum des Kreisels gelegenen Cafés erfolgt. Herr Weller, ein geborener Dresdner, welcher in Berlin eine Konditorei besaß, wird hier nur Biere ersten Gütes, kaltes und dunkles Bier aus der 1. Culmbacher Aktienbrauerei, Lagerbier vom Plauenschen Lagerfeld und Böhmisches aus Großpriesen, zum Ausschank bringen.

Die Feuerwehr wurde gestern nachmittag nach Amalienstraße 12 und in vergangener Nacht nach Blumenstraße 22 alarmiert. Am ersteren Orte war in der Weichsel einer Bevölkerungsanzahl durch Beschädigung eines Benzingeschäfts, dessen Inhalt sich an einem Gas- und Gasometer ansetzte, ein Brand entstanden, der verschiedene Schäden am Gebäude (allein über hundert Fensterscheiben zerbrochen) und an Werkzeugen, Transmissionsen u. s. w. anrichtete. Bei diesem Brand entliefen auch einige dort beschäftigte Feuerwehrleute; der am schlammigen Strandranden verkehrt, ein 21 Jahre alter Arbeiter, mußte das Krankenhaus aufsuchen. Auf dem Blumentrakte 22 gelungenen Neubau hatte gestern abends ein häusliches Schätz, der mit Hobelspangen vermengt war, gebrannt; dieses Feuer war durch Feuerwehrleute gelöscht worden. Es muß jedoch im Innern des Hauses noch weiter geblieben haben, denn gegen 1 Uhr nachts brannte das Feuer von neuem und man rief nunmehr die Feuerwehr herbei. Diese unterdrückte den Stand in kurzer Zeit. Den Feuerwehrleuten stand eine Feuerwehrleitung nach Pieschen aus, woselbst in einer Wohnung in der Mohrenstraße Feuer entstanden war. Die Bewohner vermochten den Brand noch vor dem Einsetzen der Pieschener und Dresdner Feuerwehr zu löschen.

Nachrichten aus den Landesteilen.

Pelzig, 10. Juli. Heute mittag 12 Uhr wurde das weithin sichtbare Wahrzeichen der Johanniskirche, die Spitze des Turmes betretender Knopf, der jetzt vollständig erneuert und vergoldet worden ist, auf seinen alten Platz gebracht. In Begleitung des Kirchenvorstandes erfolgte, bevor der Knopf, der die Höhe eines Erwachsenen hat, in die Höhe gezogen wurde, die Einkleidung der Unterkünfte in die dafür bestimmte Kapelle. In der einen Stunde sind Mitteilungen über den Bau der Kirche erhalten. Danach beträgt die bewilligte Bauhutsumme 280 000 Mark. Zur Ausführung der Kirche sind teils von den südlichen Behörden, teils aus freien Beiträgen von Gemeindemitgliedern gegen 63 000 M. eingegangen. In diese letztere Summe ist nicht mit umgegangen die neue Tumuh, welche 2840 M. kostet. Das bedeutende Ereignis während der Bauphase ist die am 22. Oktober 1894 erfolgte Auflösung der Gebrüder Johann Sebastian Bachs. Die Einweihung der neuen Johanniskirche ist zum Reformationsjubiläum dieses Jahres in Aussicht genommen.

Altenberghausen, 11. Juli. Der Reichstagsabgeordnete des hiesigen Wahlkreises, Rittergutsbesitzer Lieber auf Stroga, veröffentlichte folgende Erklärung: "Meinen Wählern gebe ich hierdurch bekannt, daß ich aus der Reichstagsfraktion der deutsch-sozialen Reform-

partei ausgegetreten bin, da ich deren Stellungnahme zum Bürgerlichen Gesetzgebungsrecht nicht und nach reiflicher Überzeugung meiner persönlichen Einsicht folge. Ich werde mein Mandat auch weiterhin treulich erfüllen, ohne mich einer anderen Fraktion anzuschließen und bleibe im übrigen meine Überzeugung und der bisher von mir vertretenen Sache treu." Dresden, den 8. Juli 1896. Heinrich Lieber, Mitglied des Reichstags. — Die unter günstigen Witterungsverhältnissen verlaufene Feuerwehr ist in der hiesigen Gegend in vorger. Woche zu Ende gegangen, und in dieser Woche ist mit der Herstellung der Feuerwehr begonnen worden. Das Wintergerüst läßt die Grünanlagen wieder zu wachsen übrig; doch geben Kartoffeln zu den besten Hoffnungen Anlaß.

Schönberg, 10. Juli. Bereits seit über einem Jahre besteht in unserer Stadt ein "Bierkrieg", da die Reaktion der Wirtschaft wegen des hier noch existierenden Reichstagsbeschlusses von der "Brauergesellschaft" keine Biere mehr entnimmt. Zur Schlichtung des Streites sind gestern eine Versammlung der Wirtschaft und der brauereibehörigen Bürger statt, in der jedoch keine Einigung erzielt wurde. Die von den Wirtschaften forderten — gänzliche Aufhebung des Reichstagsbeschlusses, Übernahme schiedender Biergesellschaften, Bekämpfung der Konkurrenz durch den Brauergesellschaft jetzt gehörenden Gasthof zur goldenen Sonne" — wurden von den Gegenparteien als unannehmbar abgelehnt. Der Vertrag dauert daher zur Freude der auswärtigen Brauereien fort.

Siegmar, 10. Juli. Vom hiesigen Gemeinderat ist die Errichtung eines Gemeinde-Elektrizitätswerkes beschlossen und der Bau der Zentrale der Firma Alten-Gesellschaft Elektrizitätswerke (vorm. D. L. Müller u. So.) in Dresden und Niederlößnitz übertragen werden. Die Zentrale soll noch in diesem Jahr fertiggestellt werden.

Pirna, 10. Juli. Das Landesbüro der

Hausbesitzer im Königreich Sachsen wird am 22. und 23. August d. J. seine ordentliche Hauptversammlung abhalten. Nach der von der Vorortgruppe Leipzig aufgestellten Tagesordnung werden neben gehobenen Angelegenheiten zur Verhandlung gelangen: der Antrag des Vorstandes auf Feststellung der Sonderbelastungen des städtischen Grundbesitzes Sachsen durch die Gemeinden, ferner die Bezeichnung der südlichen Gewobebesitzer Sachsen durch die Sparassen u. a. m.

Pirna, 10. Juli. Vom hiesigen Gemeinderat ist die Errichtung eines Gemeinde-Elektrizitätswerkes beschlossen und der Bau der Zentrale der Firma Alten-Gesellschaft Elektrizitätswerke (vorm. D. L. Müller u. So.) in Dresden und Niederlößnitz übertragen werden. Die Zentrale soll noch in diesem Jahr fertiggestellt werden.

Pirna, 10. Juli. Vom hiesigen Gemeinderat ist die Errichtung eines Gemeinde-Elektrizitätswerkes beschlossen und der Bau der Zentrale der Firma Alten-Gesellschaft Elektrizitätswerke (vorm. D. L. Müller u. So.) in Dresden und Niederlößnitz übertragen werden. Die Zentrale soll noch in diesem Jahr fertiggestellt werden.

Pirna, 10. Juli. Vom hiesigen Gemeinderat ist die Errichtung eines Gemeinde-Elektrizitätswerkes beschlossen und der Bau der Zentrale der Firma Alten-Gesellschaft Elektrizitätswerke (vorm. D. L. Müller u. So.) in Dresden und Niederlößnitz übertragen werden. Die Zentrale soll noch in diesem Jahr fertiggestellt werden.

Pirna, 10. Juli. Vom hiesigen Gemeinderat ist die Errichtung eines Gemeinde-Elektrizitätswerkes beschlossen und der Bau der Zentrale der Firma Alten-Gesellschaft Elektrizitätswerke (vorm. D. L. Müller u. So.) in Dresden und Niederlößnitz übertragen werden. Die Zentrale soll noch in diesem Jahr fertiggestellt werden.

Pirna, 10. Juli. Vom hiesigen Gemeinderat ist die Errichtung eines Gemeinde-Elektrizitätswerkes beschlossen und der Bau der Zentrale der Firma Alten-Gesellschaft Elektrizitätswerke (vorm. D. L. Müller u. So.) in Dresden und Niederlößnitz übertragen werden. Die Zentrale soll noch in diesem Jahr fertiggestellt werden.

Pirna, 10. Juli. Vom hiesigen Gemeinderat ist die Errichtung eines Gemeinde-Elektrizitätswerkes beschlossen und der Bau der Zentrale der Firma Alten-Gesellschaft Elektrizitätswerke (vorm. D. L. Müller u. So.) in Dresden und Niederlößnitz übertragen werden. Die Zentrale soll noch in diesem Jahr fertiggestellt werden.

Pirna, 10. Juli. Vom hiesigen Gemeinderat ist die Errichtung eines Gemeinde-Elektrizitätswerkes beschlossen und der Bau der Zentrale der Firma Alten-Gesellschaft Elektrizitätswerke (vorm. D. L. Müller u. So.) in Dresden und Niederlößnitz übertragen werden. Die Zentrale soll noch in diesem Jahr fertiggestellt werden.

Pirna, 10. Juli. Vom hiesigen Gemeinderat ist die Errichtung eines Gemeinde-Elektrizitätswerkes beschlossen und der Bau der Zentrale der Firma Alten-Gesellschaft Elektrizitätswerke (vorm. D. L. Müller u. So.) in Dresden und Niederlößnitz übertragen werden. Die Zentrale soll noch in diesem Jahr fertiggestellt werden.

Pirna, 10. Juli. Vom hiesigen Gemeinderat ist die Errichtung eines Gemeinde-Elektrizitätswerkes beschlossen und der Bau der Zentrale der Firma Alten-Gesellschaft Elektrizitätswerke (vorm. D. L. Müller u. So.) in Dresden und Niederlößnitz übertragen werden. Die Zentrale soll noch in diesem Jahr fertiggestellt werden.

Pirna, 10. Juli. Vom hiesigen Gemeinderat ist die Errichtung eines Gemeinde-Elektrizitätswerkes beschlossen und der Bau der Zentrale der Firma Alten-Gesellschaft Elektrizitätswerke (vorm. D. L. Müller u. So.) in Dresden und Niederlößnitz übertragen werden. Die Zentrale soll noch in diesem Jahr fertiggestellt werden.

Pirna, 10. Juli. Vom hiesigen Gemeinderat ist die Errichtung eines Gemeinde-Elektrizitätswerkes beschlossen und der Bau der Zentrale der Firma Alten-Gesellschaft Elektrizitätswerke (vorm. D. L. Müller u. So.) in Dresden und Niederlößnitz übertragen werden. Die Zentrale soll noch in diesem Jahr fertiggestellt werden.

Pirna, 10. Juli. Vom hiesigen Gemeinderat ist die Errichtung eines Gemeinde-Elektrizitätswerkes beschlossen und der Bau der Zentrale der Firma Alten-Gesellschaft Elektrizitätswerke (vorm. D. L. Müller u. So.) in Dresden und Niederlößnitz übertragen werden. Die Zentrale soll noch in diesem Jahr fertiggestellt werden.

Pirna, 10. Juli. Vom hiesigen Gemeinderat ist die Errichtung eines Gemeinde-Elektrizitätswerkes beschlossen und der Bau der Zentrale der Firma Alten-Gesellschaft Elektrizitätswerke (vorm. D. L. Müller u. So.) in Dresden und Niederlößnitz übertragen werden. Die Zentrale soll noch in diesem Jahr fertiggestellt werden.

Pirna, 10. Juli. Vom hiesigen Gemeinderat ist die Errichtung eines Gemeinde-Elektrizitätswerkes beschlossen und der Bau der Zentrale der Firma Alten-Gesellschaft Elektrizitätswerke (vorm. D. L. Müller u. So.) in Dresden und Niederlößnitz übertragen werden. Die Zentrale soll noch in diesem Jahr fertiggestellt werden.

Pirna, 10. Juli. Vom hiesigen Gemeinderat ist die Errichtung eines Gemeinde-Elektrizitätswerkes beschlossen und der Bau der Zentrale der Firma Alten-Gesellschaft Elektrizitätswerke (vorm. D. L. Müller u. So.) in Dresden und Niederlößnitz übertragen werden. Die Zentrale soll noch in diesem Jahr fertiggestellt werden.

Pirna, 10. Juli. Vom hiesigen Gemeinderat ist die Errichtung eines Gemeinde-Elektrizitätswerkes beschlossen und der Bau der Zentrale der Firma Alten-Gesellschaft Elektrizitätswerke (vorm. D. L. Müller u. So.) in Dresden und Niederlößnitz übertragen werden. Die Zentrale soll noch in diesem Jahr fertiggestellt werden.

Pirna, 10. Juli. Vom hiesigen Gemeinderat ist die Errichtung eines Gemeinde-Elektrizitätswerkes beschlossen und der Bau der Zentrale der Firma Alten-Gesellschaft Elektrizitätswerke (vorm. D. L. Müller u. So.) in Dresden und Niederlößnitz übertragen werden. Die Zentrale soll noch in diesem Jahr fertiggestellt werden.

Pirna, 10. Juli. Vom hiesigen Gemeinderat ist die Errichtung eines Gemeinde-Elektrizitätswerkes beschlossen und der Bau der Zentrale der Firma Alten-Gesellschaft Elektrizitätswerke (vorm. D. L. Müller u. So.) in Dresden und Niederlößnitz übertragen werden. Die Zentrale soll noch in diesem Jahr fertiggestellt werden.

Pirna, 10. Juli. Vom hiesigen Gemeinderat ist die Errichtung eines Gemeinde-Elektrizitätswerkes beschlossen und der Bau der Zentrale der Firma Alten-Gesellschaft Elektrizitätswerke (vorm. D. L. Müller u. So.) in Dresden und Niederlößnitz übertragen werden. Die Zentrale soll noch in diesem Jahr fertiggestellt werden.

Pirna, 10. Juli. Vom hiesigen Gemeinderat ist die Errichtung eines Gemeinde-Elektrizitätswerkes beschlossen und der Bau der Zentrale der Firma Alten-Gesellschaft Elektrizitätswerke (vorm. D. L. Müller u. So.) in Dresden und Niederlößnitz übertragen werden. Die Zentrale soll noch in diesem Jahr fertiggestellt werden.

Pirna, 10. Juli. Vom hiesigen Gemeinderat ist die Errichtung eines Gemeinde-Elektrizitätswerkes beschlossen und der Bau der Zentrale der Firma Alten-Gesellschaft Elektrizitätswerke (vorm. D. L. Müller u. So.) in Dresden und Niederlößnitz übertragen werden. Die Zentrale soll noch in diesem Jahr fertiggestellt werden.

Pirna, 10. Juli. Vom hiesigen Gemeinderat ist die Errichtung eines Gemeinde-Elektrizitätswerkes beschlossen und der Bau der Zentrale der Firma Alten-Gesellschaft Elektrizitätswerke (vorm. D. L. Müller u. So.) in Dresden und Niederlößnitz übertragen werden. Die Zentrale soll noch in diesem Jahr fertiggestellt werden.

Pirna, 10. Juli. Vom hiesigen Gemeinderat ist die Errichtung eines Gemeinde-Elektrizitätswerkes beschlossen und der Bau der Zentrale der Firma Alten-Gesellschaft Elektrizitätswerke (vorm. D. L. Müller u. So.) in Dresden und Niederlößnitz übertragen werden. Die Zentrale soll noch in diesem Jahr fertiggestellt werden.

Pirna, 10. Juli. Vom hiesigen Gemeinderat ist die Errichtung eines Gemeinde-Elektrizitätswerkes beschlossen und der Bau der Zentrale der Firma Alten-Gesellschaft Elektrizitätswerke (vorm. D. L. Müller u. So.) in Dresden und Niederlößnitz übertragen werden. Die Zentrale soll noch in diesem Jahr fertiggestellt werden.

Pirna, 10. Juli. Vom hiesigen Gemeinderat ist die Errichtung eines Gemeinde-Elektrizitätswerkes beschlossen und der Bau der Zentrale der Firma Alten-Gesellschaft Elektrizitätswerke (vorm. D. L. Müller u. So.) in Dresden und Niederlößnitz übertragen werden. Die Zentrale soll noch in diesem Jahr fertiggestellt werden.

Pirna, 10. Juli. Vom hiesigen Gemeinderat ist die Errichtung eines Gemeinde-Elektrizitätswerkes beschlossen und der Bau der Zentrale der Firma Alten-Gesellschaft Elektrizitätswerke (vorm. D. L. Müller u. So.) in Dresden und Niederlößnitz übertragen werden. Die Zentrale soll noch in diesem Jahr fertiggestellt werden.

Pirna, 10. Juli. Vom hiesigen Gemeinderat ist die Errichtung eines Gemeinde-Elektrizitätswerkes beschlossen und der Bau der Zentrale der Firma Alten-Gesellschaft Elektrizitätswerke (vorm. D. L. Müller u. So.) in Dresden und Niederlößnitz übertragen werden. Die Zentrale soll noch in diesem Jahr fertiggestellt werden.

Pirna, 10. Juli. Vom hiesigen Gemeinderat ist die Errichtung eines Gemeinde-Elektrizitätswerkes beschlossen und der Bau der Zentrale der Firma Alten-Gesellschaft Elektrizitätswerke (vorm. D. L. Müller u. So.) in Dresden und Niederlößnitz übertragen werden. Die Zentrale soll noch in diesem Jahr fertiggestellt werden.

Pirna, 10. Juli. Vom hiesigen Gemeinderat ist die Errichtung eines Gemeinde-Elektrizitätswerkes beschlossen und der Bau der Zentrale der Firma Alten-Gesellschaft Elektrizitätswerke (vorm. D. L. Müller u. So.) in Dresden und Niederlößnitz übertragen werden. Die Zentrale soll noch in diesem Jahr fertiggestellt werden.

Pirna, 10. Juli. Vom hiesigen Gemeinderat ist die Errichtung eines Gemeinde-Elektrizitätswerkes beschlossen und der Bau der Zentrale der Firma Alten-Gesellschaft Elektrizitätswerke (vorm. D. L. Müller u. So.) in Dresden und Niederlößnitz übertragen werden. Die Zentrale soll noch in diesem Jahr fertiggestellt werden.

Pirna, 10. Juli. Vom hiesigen Gemeinderat ist die Errichtung eines Gemeinde-Elektrizitätswerkes beschlossen und der Bau der Zentrale der Firma Alten-Gesellschaft Elektrizitätswerke (vorm. D. L. Müller u. So.) in Dresden und Niederlößnitz übertragen werden. Die Zentrale soll noch in diesem Jahr fertiggestellt werden.

Pirna, 10. Juli. Vom hiesigen Gemeinderat ist die Errichtung eines Gemeinde-Elektrizitätswerkes beschlossen und der Bau der Zentrale der Firma Alten-Gesellschaft Elektrizitätswerke (vorm. D. L. Müller u. So.) in Dresden und Niederlößnitz übertragen werden. Die Zentrale soll noch in diesem Jahr fertiggestellt werden.

Pirna, 10. Juli. Vom hiesigen Gemeinderat ist die Errichtung eines Gemeinde-Elektrizitätswerkes beschlossen und der Bau der Zentrale der Firma Alten-Gesellschaft Elektrizitätswerke (vorm. D. L. Müller u. So.) in Dresden und Niederlößnitz übertragen werden. Die Zentrale soll noch in diesem Jahr fertiggestellt werden.

Pirna, 10. Juli. Vom hiesigen Gemeinderat ist die Errichtung eines Gemeinde-Elektrizitätswerkes beschlossen und der Bau der Zentrale der Firma Alten-Gesellschaft Elektrizitätswerke (vorm. D. L. Müller u. So.) in Dresden und Niederlößnitz übertragen werden. Die Zentrale soll noch in diesem Jahr fertiggestellt werden.

Pirna, 10. Juli. Vom hiesigen Gemeinderat ist die Errichtung eines Gemeinde-Elektrizitätswerkes beschlossen und der Bau der Zentrale der Firma Alten-Gesellschaft Elektrizitätswerke (vorm. D. L. Müller u. So.) in Dresden und Niederlößnitz übertragen werden. Die Zentrale soll noch in diesem Jahr fertiggestellt werden.

Pirna, 10. Juli. Vom hiesigen Gemeinderat ist die Errichtung eines Gemeinde-Elektrizitätswerkes beschlossen und der Bau der Zentrale der Firma Alten-Gesellschaft Elektrizitätswerke (vorm. D. L. Müller u. So.) in Dresden und Niederlößnitz übertragen werden. Die Zentrale soll noch in diesem Jahr fertiggestellt werden.

Pirna, 10. Juli. Vom hiesigen Gemeinderat ist die Errichtung eines Gemeinde-Elektrizitätswerkes beschlossen und der Bau der Zentrale der Firma Alten-Gesellschaft Elektrizitätswerke (vorm. D. L. Müller u. So.) in Dresden und Niederlößnitz übertragen werden. Die Zentrale soll noch in diesem Jahr fertiggestellt werden.

Pirna, 10. Juli. Vom hiesigen Gemeinderat ist die Errichtung eines Gemeinde-Elektrizitätswerkes beschlossen und der Bau der Zentrale der Firma Alten-Gesellschaft Elektrizitätswerke (vorm. D. L. Müller u. So.) in Dresden und Niederlößnitz übertragen werden. Die Zentrale soll noch in diesem Jahr fertiggestellt werden.

Pirna, 10. Juli. Vom hiesigen Gemeinderat ist die Errichtung eines Gemeinde-Elektrizitätswerkes beschlossen und der Bau der Zentrale der Firma Alten-Gesellschaft Elektrizitätswerke (vorm. D. L. Müller u. So.) in Dresden und Niederlößnitz übertragen werden. Die Zentrale soll noch in diesem Jahr fertiggestellt werden.

vierzig Schlägen; London kam seinem Gegner schnell ein wenig vor. Doch bald übernahm First Trinity die Führung und war bei Säulen vollständig „flat“. Von da an war das Rennen entschieden, und Cambridge nahm die Sache auch ganz von amore, während alle Anstrengungen Londons nicht verhindern konnten, dass der Gegner mit dreiviertel Längen siegte. Letzteres Interesse erzeugte das Rennen zwischen New-College-Oxford und Trinity-Hall-Cambridge. Im vorigen Jahre hatten beide beiden das Schlagennen auskämpft und die Hall-Mannschaft, die am zweiten Tage Cornell geschlagen hatte, war mit einer halben Länge über New-College Sieger geblieben. Letzteres siegte dieses Mal in 7 Min. 18 Sek. mit 1½ Längen. Ein weniger als einer Minute war New-College klar und je weiter es kam, desto größer wurde die Entfernung zwischen den Gegnern. Als Oxford um vier Längen voraus war, misigte es bedeutend seinen Ester, es ging von 42 auf 26 Schläge herab, während Cambridge mit 36 Schlägen vorwärtsging. Gleichwohl unterlag dieses mit 1½ Längen.

* Über die Lebensepoche des im Jahre 1850 geborenen Kaiserin Haruko von Japan teilt ein japanisches Blatt folgendes mit: Viele Jahre erzielte die Kaiserin in der japanischen Hofkrone Auswirkungen, aber 1888 wurde angeordnet, dass alle zu Hofe Kommanden im europäischen Galaanzug erscheinen sollten. Das Kleid der Kaiserin wurde in Berlin bestellt nach dem am deutschen Hofe üblichen Schnitt. Aber mit ihrem Takt und der Aufsicht auf die Gefühle anderer ordnete die Kaiserin an, dass ein gleicher Anzug in Japan von japanischen Stoffen angefertigt wurde. Dieses einheimische Kleid trug sie beim Empfang am Morgen, das Berliner bei der Audienz am Nachmittag. Auch die Haartracht ist modernisiert und gekrönt von einem Brillantendiamant und Steuhensteinen. Seit jenem Jahre sieht man die Kaiserin fast in europäischer Tracht und ihre Damen ebenfalls, sodass die alte japanische Hoftracht nur noch in den Palast der Kaiserin nie zu finden ist. Das tägliche Leben der Kaiserin ist so einfach, wie das irgend eines ihrer Unterkünften. Sie lebt frisch auf und verbindet einen großen Teil des Nachmittags mit Lesen, Schreiben oder Reitübungen, oder sie bastelt ihren Schreiner Briefe und gewährt zwanglose Audienzen. Am Nachmittag besucht sie Schulen, Hospitaler oder Bäcker und andere wohltätige Einrichtungen. Die Kaiserin zeigt ein lebhaftes Interesse an allen menschenfreundlichen Unternehmungen in Tokio oder anderen Orten und sieht ihre Stellvertreter mit reichlichen Mitteln zu jedem Wohlthätigkeitsbazar. Während des jungen Krieges verwendete sie einen großen Teil ihrer Zeit darauf, Verbündete zu den Hospitalen des Roten Kreuzes anzutragen und die verwundeten Soldaten zu besuchen, wenn sie in Sanitätkompanien vom Kriegsschauplatze kamen. Bei jedem Besuch hörte sie gütig die Erzählung jedes Verwundeten an, ermunterte ihn mit Worten des Lobes und Trostes und ließ ihn zurück in dem kalten Gefühl, ein Geschenk zu besitzen, welches ihm seine Kaiserin selbst gegeben hatte. Durch solche Handlungen ist sie den Herzen ihres Volkes neu erweckt.

* "Scientific American" erzählt aus der englischen Fischaufzucht Grimsby eine merkwürdige und belauschende Geschichte: Eine Auster war lebend in einem Spezialraum abgelegt worden und hatte während der Nacht aus ihrer Schale gefressen. Da sah sie sich schwanger drei Mäuse; kaum fühlte dies die Auster, als sie die Schale entdeckt und die neugierigen Dicke waren gefangen. In diesem Zustande wurden Mäuse und Mause an dem darauffolgenden Morgen gefunden und natürlich eilicht photographiert. Ubrigens ist eine derartige Thätigkeit des Aukters den Aukternsbooten ziemlich häufig vor, doch auf diese Weise eine Maus gefangen wird oder eine Rute ein Stein verliert. Aber drei Mäuse auf einmal — das war noch nicht dagewesen, das nennt "Scientific American" einen "Record für eine Auster"!

* Ein unterschiedliches Aluminiumfahrzeug haben amerikanische Schiffbaumeister konstruiert. Dieses enthält eine Dynamomaschine, die ihren Betriebstrom von einer Akkumulatorenstation empfängt. Unterhalb des Bootes ist eine Rolle, die das Kabel trägt, welches Boot und Station miteinander verbindet. Entfernt sich das Fahrzeug von der Küste, so rollt sich das Kabel ab, um bei der Annäherung an die Küste selbstständig die Rolle wiederum zu umschlingen. Auf der Küstenstation ist ein Schaltbrett aufgerichtet, das mit dem Kabel in Verbindung steht; es trägt sieben Kontaktstellen mit den Überschriften: "Vormärkt", "Backboard", "Steuertafel", "Steigen", "Sieden", "Reuer" und "Junkt". Beim Einstellen auf den betreffenden Kontakt führt das Boot sofort selbstständig die Fahrt aus. Entsprechend mit Tropoden ausgerüstet, könnte, wenn sich die Anzahlen befähigen, dieses Aluminiumfahrzeug bei einer Küstenevakuierung den blösserenden Angriffen sehr gefährlich werden.

* Von amtlicher Seite wird unter dem 10. d. Monats bekannt gemacht: Heute früh 2 Uhr 15 Minuten fuhr der Güter-Frachtwagen 3704 nach Durchfahren des Eisenbahngleises auf Rangierbahnhof Bantam bei Berlin dem aus dem benachbarten Parallelgleis ausfahrenden Güterzug 5106 in der die beiden Gleise zusammenführende Weiche in die Seite. Der Nachzug hätte bestimmtgemäss auf dem Eisenbahngleis vor der Weiche halten müssen, wurde aber trotz gegebener Brems-Signale des Lokomotivführers nicht rechtzeitig zum Stehen gebracht. Lokomotivführer Gemlich aus Potsdam, welcher sich im Radwagen des Nachzuges befand, ist getötet worden. Radwagen, Tender, Postwagen und zwei Güterwagen vom Nachzug sind entgleist und stark beschädigt. Vom Zug 5106 ist ein Wagen entgleist und beschädigt. Die Untersuchung ist sofort eingeleitet worden.

* Über den schon gemeldeten Eisenbahnunfall bei Witten veröffentlicht das gestrige Mittagsblatt des "Hamb. Correspondent" noch verschiedene Einzelheiten. Danach sind nur drei Personen wirklich schwer verletzt, darunter ein Herr aus Berlin, welcher einen Beinbruch erlitten. Diese drei Personen befinden sich nicht mehr leichter Verletzten im Krankenhaus von Witten. Alle Verletzten dürfen mit dem Leben davonskommen. Die Gesamtzahl der Verletzten beträgt 21. Vier Waggons sind entgleist, drei umgestürzt. Die Ursache der Entgleisung wird verschieden beurteilt. Am meisten glaubhaft erscheint, dass die Bremsen des einen Wagons in Unordnung geriet und der Wagen dadurch beschädigt wurde. Die Reisenden vernahmen schon zwischen Bineburg und Rabbeck ein verdecktes Gespräch. Telegraphisch nach der Anglastsstelle gewusste Arzte leiteten den Verletzten die erste Hilfe.

* Infolge eines Zusammenstoßes zwischen einem Dampfer und einem Ruderboot auf der Elbe in Hamburg sankte das Ruderboot. Die in diesem befindlichen drei Personen fielen in das Wasser; zwei von ihnen ertranken, eine wurde gerettet.

* Wie dem "Neutesten Bureau" aus Plymouth gemeldet wird, sank am Bord des Kreuzers "Australia" in Devonport eine Kesselplosion statt. Personen sind nicht verunglückt.

* Die japanische Gesandtschaft hat dem "Neutesten Bureau" eine amtliche Depeche aus Tokio mitgeteilt, nach welcher auf das Erdbeben, welches am

15. Juni d. J. an der Nachschüsse Japan stattgefunden hat, eine ungeheure Menschenwelle folgte, die den Tod von 27000 Menschen verursachte; über 25000 Menschen sind vermisst worden.

* Vom Turme des Stephanuskirches in Wien stürzte sich gestern nachmittag der 20jährige Sohn des Schuhmachermeisters Leiß herab. Er fiel auf das Dach der Katharinakapelle und blieb dort, grässlich verstümmelt, tot liegen.

Statistik und Volkswirtschaft.

* Amtlichen Nachrichten zufolge darf die Einführung lebender Tiere nach Russland auch über die russischen Poststellen in Göttingen, Prag, Wien und St. Petersburg erfolgen.

* Das Bild, welches die Effektenmärkte in der verflossenen Woche boten, war das einer die auf den höchsten Grad gezeugten Geschäftigkeit. Vergleichbar der anhaltend glänzenden allgemeinen Befehlslage und der fortlaufenden Geldflüssigkeit, verbreiteten die nachgehenden Börsenplätze in einer Geschäftshaltung, die sich gegen Anfangs in irgend weitem Art epochal verändert und die Geldschätzungen immer weiter zusammenrumpfen lässt. Die hohe Finance geht in die Ferien, jedoch ist die Reihen der Vorstandssätze immer mehr löslich und das Geld den die minorum genossen überlassen bleibt, die, sowohl es ist als spekulatives Eingehen handelt, an sich zugestellt geworden und der Börsengeld auf den Kreis des Kapitalmarkts entbehren von der Hand in den Mund leben und nach leiser Rücksicht bis der Anfang zu einem kräftigen Bostich zu geben genötigt und in der Lage sind. Wertpapierkennungen bejedt die Tendenz im allgemeinen das Gepräge der Aktiengesellschaft, weil das Anlagebedürfnis auf dem Kapitalmarkt sich eben auf das Investitionsrecht noch immer gehend macht und das Angebot an Material nirgends bringend bewirkt. Die Befürchtungen wegen einer Erhöhung des Distontages und besonders Rechnungsabrechnungen bedrohten des Lombardverleihs seitens des Reichsbank, welche man an den geplante öffentlichen Status breitstellen gelassen und durch die in der jüngsten Erzung des Centralbankgesetzes des Reichsabgeordneten Erklärungen über den paritätischen Nachlass bekräftigt worden, und dieser Umstand sowie die auch neu auftretenden Gewinne über neue militärische Finanzgeschäfte kann in Abhang der Woche eine lebhafte Wirkung auf den Börsen-Börsen aus. Auch die günstigeren Staatsaufträge und Österreich-Ungarn und die von Wien erwartende Wirkung über die bevorstehende Ausgabe einer Auschreibungsanleihe mit einer 3½ %igen Vergütung gaben einige Anregung, wenigstens in Bezug auf den Verkehr in österreichischen Werten, während die wenigen noch übrigen deutschen Privatbanken in statthafte Weise überredet werden dürften. Der Aktienmarkt lag seit auf die Wirkung, das für 1905 eine Erhöhung von 2% eingerichtet sei, jetzt auf die Aussicht und Vorwissen über angekündigte Differenzen zwischen Börsenbanken und Vergleichern, die einen Streit der letzteren als wahrscheinlich erachten. Deutsche Anleihen verfolgten steigende Rücksicht und da die 3½ % Reichsmünze den Börsen, allerdings aus vorübergehend, übertrumpft, so tauschen selbst wieder Konkurrenzgeschäfte auf, und zwar besteht man davon, dass die Abhöhe zu den Wege der Konkurrenz der 4% Werte vorzunehmen. Der Ausweis der Reichsbank befürchtete zwar die Werte, ohne jedoch Anlass zu einer Belohnung des Reichs zu bieten. Auf dem Goldmarkt trat in den letzten Tagen eine geringe Veränderung ein, indem der Sondergold in Berlin um 1%, und 2½ % stieg. Doch wurde dem keine besondere Bedeutung beigelegt, da man meinte, es mit einer vorübergehenden Erholung zu thun zu haben, die mit den nächsten Tagen billiges bedenkliches Rückschlüsse an die Reichsbank und die Goldhandlung in Bismarckshafen habe. — In jüngster Zeit blieb die Stimme gegen günstig, doch verlor sie das Gedächtnis zu lebhafter Aufmerksamkeit in allgemeinen nicht zu erhalten. Auf dem Gebiete der Industriezeitungen auch in dieser Woche wieder lediglich die Kritik der Reichsmünzenreform regte Unsicherheit zu verzeichnen und fanden ziemlich Selbst- u. Raumfahrt-Affären und Geschäftliche Beobachtung und bewegten sich in lebhafter Richtung. Nach auf dem Anlagemarkt entwickelte sich zeitweise etwas lebhafterer Verkehr.

* Der Status der Deutschen Reichsbank vom 10. d. Monats lädt eine kräftige Besserung gegen den vorherigen Standort erkennen. Der Metallbestand hat zwar um 2084000 Mark abgenommen, dagegen hat auch die Wertpapierbestände um 37796000 M. und die Lombardsforderungen um 32237000 M. zurückgegangen. Der Beitrag der umlaufenden Noten beläuft sich auf 67018000 M. und die Giroverbindlichkeiten haben um 4260000 M. abgenommen. Evidenter in der Woche die Wertschätzung der Ausgabe übersteigen war, was nunmehr wieder eine heisere Notenreiterei von etwa 32 Millionen Mark vorhanden.

* Das Regierungsamt auf die neuen Aktionen der Leipziger Bank ist seitens der alten Aktionäre in so unangemahner Weise ausgeübt worden, dass das zur Durchführung der Transaktion gebildete Kammerlinde sich bereits aufzulösen scheint.

Sächsische Bäder.

* Bad Elster. Bis 9. Juli 2025 Parteien mit 3125 Personen. Warmbad bei Wettstein. Bis 9. Juli 218 Parteien mit 469 Personen.

Telegraphische Nachrichten.

* Schönheide, 11. Juli. (Privatelegramm.) Hente brannten hier zwei Wohnhäuser nieder. Der Handarbeiter Damm und dessen fünfjähriges Kind fanden in den Flammen um.

* Rom, 11. Juli. Die "Agenzia Stefani" veröffentlicht folgende Note: Nachdem der Ministerstab befreit hatte, die Beratung der Vorlage über die militärischen Maßnahmen am November zu vertagen, gab der Kriegsminister Ricotti seine Demission. An folgenden überreichte di Ricotti dem König die Demission des gesamten Kabinetts. Der König beauftragte die Ricotti mit der Neubildung des Kabinetts.

* Paris, 11. Juli. Zi-Hung-Teckung wird das Atelier in Toulon besuchen.

* Madrid, 11. Juli. Die italienischen Kriegsschiffe "Victoria Emanuele" und "Giovanni Gioja" sind in Palma eingetroffen. Das englische Geschwader wird heute erwartet.

* Die Kammer setzte die Adreßdebatte fort. Der Minister des Äußeren, Herzog von Tezenas, sprach die in Cuba eingeschlossenen politischen und wirtschaftlichen Reformen und verteidigte die Politik des Kabinetts. Auf eine Anfrage erklärte der Minister, die Frage der Bündnisfrage dürfe nicht öffentlich behandelt werden.

* Kairo, 11. Juli. Sehnen sind 222 Revolverkugeln und 318 Todesfälle an Cholera vorgekommen. Bei den ägyptischen Truppen zwischen Assuan und den Vorposten bei Rosetta ereigneten sich 16 Revolverkugeln und 10 Todesfälle, bei den englischen Truppen in Wahr Halfa 2 Todesfälle.

* Pretoria, 11. Juli. (Weldung des "Neutesten Bureau") Der Bollorad funktionierte mit 15 gegen 8 Stimmen des Reichstags, durch welchen die Abschaffung der Nominalabgaben von den Staatsämtern abgeschafft wird.

* Die japanische Gesandtschaft hat dem "Neutesten Bureau" eine amtliche Depeche aus Tokio mitgeteilt, nach welcher auf das Erdbeben, welches am

Sonderzüge Dresden-Berlin.

1. Am 18. Juli, 1., 15. und 29. August 1896, mit Sonderzugs-

anschluss nach Hamburg, Kiel und Helgoland:

aus Dresden-Mitte.	35 Raum.
aus Dresden-Reuth.	50
in Berlin, Bahnh. 9.	50

5823

II. Am 12. und 26. Juli, 9. und 23. August 1896:

45 Raum. aus Dresden-Mitte.	45 Raum.
aus Dresden-Reuth.	50
in Berlin, Bahnh. 9.	50

5823

III. Am 12. und 26. Juli, 9. und 23. August 1896:

45 Raum. aus Dresden-Mitte.	45 Raum.
aus Dresden-Reuth.	50
in Berlin, Bahnh. 9.	50

5823

IV. Am 12. und 26. Juli, 9. und 23. August 1896:

45 Raum. aus Dresden-Mitte.	45 Raum.
aus Dresden-Reuth.	50
in Berlin, Bahnh. 9.	50

5823

V. Am 12. und 26. Juli, 9. und 23. August 1896:

45 Raum. aus Dresden-Mitte.	45 Raum.
aus Dresden-Reuth.	50
in Berlin, Bahnh. 9.	50

5823

VI. Am 12. und 26. Juli, 9. und 23. August 1896:

45 Raum. aus Dresden-Mitte.	45 Raum.
aus Dresden-Reuth.	50
in Berlin, Bahnh. 9.	50

5823

VII. Am 12. und 26. Juli, 9. und 23. August 1896:

45 Raum. aus Dresden-Mitte.	45 Raum.
aus Dresden-Reuth.	50
in Berlin, Bahnh. 9.	50

5823

VIII. Am 12. und 26. Juli, 9. und 23. August 1896:

45 Raum. aus Dresden-Mitte.	45 Raum.
-----------------------------	----------

Dresdner Börse, 11. Juli 1896.

Die im Kürschblatt des Industrie-
kamts vorgebrachten Ziffern bezeichnen
die Abschlußmonate der betr. Unter-
nehmung; z. B. 1 = Januar, 4 = April u.

Neueste Börsennachrichten.
Freudner Märk. 11. Zahl. Nur wenige

www.zopefa.com
Zopefa S.A.

128,4 m über der Ebene, 10,4 m über dem Grasboden.

Winnipeg **Winnipeg**

Tag. Stunde Thermometer Grad- u. U. m. Temperatur und Feuchtigkeit. Zeit nach Mitt. nach

287 **Ang** **Wittm** **Wittm** **nach C^o** **Engels-**
288 **Gut** **Wittm** **Wittm** **Engels-** **Engels-**
289 **Wittm** **Wittm** **Engels-** **Engels-**
290 **Wittm** **Wittm** **Engels-** **Engels-**

10. 18. 6. 11.2. 758.5. 85. 85. 1. 15.2. Tex. Durig. Germ. Jennings

später zunehmend bewölkt, abends beißende Leuchten.

W. 10 22.1 152.4 66 SWW 1 - Nacho Regen und Gewitter

188-305 30.6 19.3 753.4 55 W 25 W 2000 Gary benefit.

Journal of Health Politics, Policy and Law, Vol. 28, No. 4, December 2003
ISSN 0361-6878 • 10.1215/03616878-28-4 © 2003 by The University of Chicago

[View all posts by admin](#) | [View all posts in category](#)

[View all posts by admin](#) | [View all posts in category](#)

Digitized by srujanika@gmail.com

Mattoni's Giesshübler

natürlicher alkalischer Sauerbrunn

das vorzüglichste Erfrischungsgetränk und Tafelwasser

(auch in Mischung mit Wein), alterprobt und ärztlich empfohlen bei Krankheiten der Atmungs- und Verdauungsorgane, Katarrhen etc. und besonders bewährt bei drohender Epidemiegefahr, ist in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen erhältlich.

Hauptniederlagen in Dresden: Mohrenapotheke, Pirnäischer Platz

Preis der $\frac{1}{2}$ Bordeauxflasche	50 Pf.	45 Pf.	36 Pf.
" "	35 "	30 "	26 "

Giesshübler Brunnenversendung: Heinrich Mattoni in Giesshübler Sauerbrunn bei Karlsbad.

5439

Mech. Teppich-Reinigung

Unter dem Protektorale Sr. Majestät des Königs von Sachsen.

Ausstellung

Sächsischen Handwerks und Kunstgewerbes
in Dresden 1896.

a) Ausstellungspalais (Völkerkabinett-Ausstellungen der Innungsmäister, des Kunstmäistervereins, der gewerblichen Fachakademie, der Königl. Porzellanmanufaktur in Meißen u. a.), b) Waschinhalle (Waschinen von 11-12 Uhr vormittags und 4-6 Uhr nachmittags im Betrieb), c) Halle für Leder, Taffetari und Wagenbau (Ausstellung der Deutschen Schuhindustrie, des Verbands Sächsischer Lederproduzenten u. a.), d) Textilereihalle (Textilienausstellung der Innung Dresdner Buchdruckereifachler, vom Textilverein im Betrieb), e) Halle für Haushalt und Verbrauchswaren, f) Museum für Sächsische Volkskunde, g) Wanzenische Halle an der verkleideten (Wandverkleidungen u. a.), h) Gloton-Pavillon (Vorführung lebender Photographien u. a.).

Morgen Sonntag, den 12. Juli 1896, nachmittags 4.30 Uhr
in Ausstellungspalast und in der „Alten Stadt“:

Großes Kinderfest,

ausgeführt von 1500 Kindern Dresden Schulen, unter Leitung des Dresdner Turnlehrer-Vereins.

Reiziges fehlheimer Gruppen, Märchen, Jahreszeiten u. durch das Ausstellungspalast und die „Alte Stadt“.

Turnbewegungen: Turnerische Rollzüge und Spiele, Boxen- und Reigen-Züge, harmonische Vorführungen u. s. w. auf der Terrasse vor dem Ausstellungspalast, Hochzeitsschalen und Lass Krüger, sowie in der „Alten Stadt“. Verschiedene Wandschilder auf den Sitzplätzen, Bekleidungen aller Art.

Eintrittspreise: 1. Kl. für Erwachsene, 20 Pf. für Kinder, von Abends 7 Uhr ab 10 Pf.

Tanzerarten haben Gültigkeit.

Zwei große Konzerte,

vom 4-1/2 Uhr Nachmittags und von 7-8-10 Uhr Abends auf der Leichterstraße vor dem Hauptrestaurant, ausgerichtet von der Kapelle des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“. Direction: L. Schröder.

Die alte Stadt.

Einfahrt von vormittags 9 bis abends 11 Uhr. Schluß 12 Uhr.

Bei eintretender Dunkelheit elektrische Beleuchtung.

Einzelpreis von 7 Uhr abends ab 30 Pf.

Nächsten Montag, den 13. Juli 1896:

Zwei große Konzerte,

von 4-1/2 Uhr Nachmittags und von 7-8-10 Uhr Abends auf der Leichterstraße vor dem Hauptrestaurant, ausgerichtet von der Kapelle des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“. Direction: L. Schröder.

Eintrittspreise: 10 Pf. für Erwachsene, 10 Pf. für Kinder.

Alte Stadt

5898 von Abends 7 Uhr ab 30 Pf.

Nächsten Mittwoch:

Großes Monstre-Konzert

Wiederholung der großartigen Illumination.

Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896

Mai bis Oktober.

Deutsche Fischerei-Ausstellung • Deutsche Kolonial-Ausstellung
Kairo • Alt-Berlin
Riesenfernrohr • Sportausstellung • Alpenpanorama
Nordpol • Vergnügungspark.

5276

Natürliche Mineralwässer

garantiert diesjährige frische Säfte.

Edle Badesalze und Bademoore,
Mutterlängen, Brunnensalze,
Seifen, Pastillen etc.
Haupt-Depot natürlicher Mineralwässer

Mohren-Apotheke

DRESDEN.

Freie Anwendung nach allen Stadttheilen, nach auswärts unter billiger Berechnung der Verpackung.

Die schönste

Weisswäsche

erzielt man beim Waschen mit

Dr. Zeitler's Seife.

Zu haben in den meisten einschlägigen Detailgeschäften.

En gros zu bezahlen durch Georg Schicht in Aussig a. Elbe.



Kayser's Hôtel schwarzer Adler. Pirna.

Julius Blüthner

Leipzig

Königl. Sächs. Hofpianofortefabrik

Hofflieferant Ihrer Maj. der Kaiserin von Deutschland und Königin von Preussen, Sr. Maj. des Kaisers von Österreich und Könige von Ungarn, Sr. Maj. des Königs von Dänemark, Sr. Maj. des Königs von Griechenland, Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin von Wales.

Flügel und Pianinos.

Gegründet 7. November 1853.

Prämiert mit 11 ersten Weltausstellungs-Preisen.
Filiale in Dresden: Prager Straße 12.

Verkauf.

Vermietung.

Reparatur.



Bad Tharandt.

Infolge eingetretener heftiger Witterung bringt mein

Bade-Hotel mit Pension, vorzüglichen Restaurant, Kursaal,

im unteren blühenden Parkes gelegen, für Kur- und Sommergäste, Touristen, gr. und kl. Gesellschaften in geistige Erholung.

Gute Verpflegung und Bedienung. Vorzügliche Weine. Stets frische Delikatessen. Mäßige Preise. Bäder im Hause. Elektr. Beleuchtung. Ausspannung.

4049 Hochstiftungsbau H. W. Donner.

Bäder-

Verkehrs-Bureau

Fahrkartenausgabe, Gepäckbeförderung, Broschüren, Prospekte u. Auskunftsbertheilung durch Adolf Hessel, A. & C. Kreuzkirche I.

für die Ostseebäder Swinemünde, Ahlbeck, Heringsdorf, Zinnowitz, — Göhren, Thiessow, Sellin, Binz, Sassnitz und Lohme a. Rügen, — Misdroy, Ost-Dievenow, Berg-Dievenow, Bewußt und Kolberg.



Photographische Apparate

5260 sammt allem Zubehör für Liebhaber und geschäftliche Zwecke in reicher Auswahl.

Emil Wünsche, verläng. Moritzstr. 20 (Nähe der Maximilians-Allee).

Verkauf und Engrosgeböll: Maxschäfer, 29. Gebiet: Josephinenstr. 1.

Silhouetten: Leipzig, Berlin, Bödenbach i. B.

W. Fischer.



Bad Salzschorf.

Saison-Eröffnung 15. Mai.

5529 Sol- u. Moorbad, Mineralwasserkuren, Röntgen- und Elektrotherapie gegen Gicht, Rheum- u. Brustleiden, Asthma, Nieren-, Blasen- u. Gallenstein, Rheumatismus, Leber-, Magen- u. Darmleiden, Blutkrankheiten, Nervenleid, Schmerzen und Verstopfung. Volksbad und Wohnungsbau durch die Freizeit- und Wohnungswirtschaft in den Mineralwasserheilanstalten.

NB. Das im Hande vor kommende englische Salzschorf-Salz ist nur künstliches wertloses Produkt; aus den bessigen Quellen werden keine Salze bereitet.

4499 Bernecke 1. Nr. 201.

Weinhandlung und Weinstuben Max: Kunath

Wallstraße 8 (Portikus), a. d. Markthalle.

Treuen: Wils. Ritter, Petersburgerstr. 36.

— Th. Leibnitz Reichsger., Weberstraße 6.

Treuen: Blumenstr. 6, C. E. Siebel, Amm. 12, Ede Rathausstr.

Pirna: Paul Löhr, Döpkestraße 10.

Schön: Emil Rothig.

Leipz.: C. A. Schöne.

5529

5529

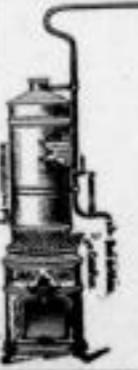
J. G. Rätze Nr. 32 Schlossstrasse Nr. 32 dem Königl. Schloss gegenüber.

Leinen- und Baumwollwaaren

Wäsche-Ausstattungsgeschäft

Bettfedern — Gardinen.

Niederlage der Leinen- und Baumwollweber von J. G. Rätze, Cunewalde.



Gas-Badeöfen

5529 D. R.-B. Nr. 85610. Ein Badeöfen von 200 Liter Volumen gehalt 28° R. für 12 Pf. in 12 Minuten.

Gas-Koch-, Brat-, Back-, Röst- und Plättapparate

D. R.-B. Nr. 85610. Temperatur gut konstant Apparate erhöhen die Schnellheizung bei der Speise- und erhalten deren Wärmetest bei großer Reinlichkeit und Sparsamkeit des Betriebes ohne Überhitzung der Flammen.

Alexander Neubert, — Gedächtnisgraben 10 —

Fabrikniederlage der Firma Friedr. Siemens, Dresden, Bankstraße Nr. 1.

5529